Gründliche verlegung aller Sophisterey/so D. Peffinger mit den andern Adiaphoristen/das Leipzigsche Interim zubeschönen/ gebraucht.

Durch Matth. Fla. Illyricum.

Galat. 1.

Oder gedenck ich menschen gefellig zu sein? wenn ich den menschen noch gefallen wolte / so were ich Christus knecht nicht.

Das ist der Adiaphoristen reim/vnd reimet sich sehr fein auff jhr thun/den sie süchen nicht dem Bapst/verfolgern/vnd der Gottlosen welt gefellig zu sein/ durch jhr weichen vnd nachgebē in der Religion / Auff das sie nicht mit dem Creutz Christi verfolget werdē/sondern gut fried vñ rhu haben. Süchen auch nicht durch heucheln Fürstengnad vnd geschenck/Sondern Predigen jhnen die warheit Christi vnd die Busse/straffen auch jhre laster frey scharff dürr vnd klar/wie für augen. Den sie wissen sehr wol/das der welt freundschafft Gottes feindschafft sey Jacobi 4.



Ch hab mich sampt andern Gottfürchtigen leuten offt bisher verwundert/ wenn ich in den schrifften der Adiaphoristē gelesen vñ sonst von etlichē gehort habe/das sie vns dreweten/Sie wolten zu seiner zeit antworten/Was doch solchs für eine zeit sein möchte. Denn ich meinte/wenn solche grosse köpffe etwas hetten/das sie mit warheit widder vns auffbringen könten/so würde jhn keine zeit bequemer sein/denn wenn ein mal gute ruhe vnd frid verhandē were/ vnd mit guter sanffter weil/vnsere vnd jhre Argument vnd verlegung/vñ die warheit selbs/ auffs aller deudlichste an tag vnd liecht möchte gebracht werden.

Nu aber (Gott seis geklagt) brichts heraus/was sie mit solcher leunischer drawung gemeint haben / nemlich/das sie denn widder vns schreiben wolten / wenn wir von vnsern Gottlosen Verfolgern ein schaden empfangen vnd mit Strassenreubern dermassen vmbringt weren/das vnsere schrifften nicht hinaus gebracht noch gelesen können werden. Deñ also hat auch einer von den Adiaphoristē gesagt/Wolan es heist Gottes Cantzeley / aber die Gottes Cantzeley wird bald zustöret werden.

Denn sie haben sich wol düncken lassen / das sie in diesem jamer zweierley forteil haben würden. Erstlich/ das wir jhnen in solchem Elend für traurigkeit kummer vnd elend/kaum antworten würden/Vñ die schrifften der Elenden one das nicht fast geacht werden. Zum andern/ wenn vnsere schrifften nicht könten vnters volck komen/ vnd man sie allein hörete/das sie leichtlich/wenn das gegenteil nicht mehr verhanden were/das blinde vrteil(nach dem sprichwort) erhalten würden.

Wolan/wens ja nicht anders sein kan/ so mus ich jhnē solche zeit auch gönnen/gönne sie jhn auch gern. Den hiemit zeigen sie an neben andern losen stücken/das sie eine

 gar

gar böse sach haben/sintemal solche grosse Doctores de finsternis vnd solch gericht süchen/darinn sie allein gehort werden vnd niemand zur antwort komen kan/ wie sie deñ auch zuuor gethan haben/als sie vnsere bücher verboten haben/Item/das sie Verfolger sind/weil sie eben zu dieser zeit/da die Gottlosen das schwerd zucken/auch jhre feder widder vns scherffen.

Vnd die warheit zusagen/so thun sie den Christen viel grössern schaden vnd verwunden sie tieffer/weil sie die jenigē/die zur bestendigkeit raten/mit jhrem ansehen vñ vrteil verdammen /denn die tollen Landsknechte / die mit dem schwerd widder Christum wüten.

Izt erfahre ich/das es war ist/dauon ich offt gesagt habe/Es würde noch dazu kommen/das die jenigen/die mit den Christen vmb Christus willen nicht leiden wolten/mit den Gottlosen Christum verfolgen würden. Denn/wer nicht mit mir ist(spricht Christus)der ist widder mich.

Ich zweiffel auch nicht/ das die Adiaphoristen eben von denselben Tyrannen vns zuuerdammen angehezt werden/welche vns mit Mord/Brand vñ Rauben/ auffs grewlichst verfolgen. Also verfolgt jzt der Teuffel die kirch/seinē altē gebrauch nach/mit lügen vñ mittmord. Eben dieselbe zeit der gewalt des Finsternis/hat die Adiaphoristen jzund so mutig gemacht/das sie sich nicht schewē/sich zu dem Leipsischē Interim zubekeñen/sondern verteidingens auch vnuerschempt darzu / so sie doch bisher hefftig geschrien haben/ sie wissen von keinem Interim/ sie hettē nichts verendert/sie hetten nichts verendert etc. vñ dz wir derhalben vergeblich drüber schrien. Aber zur sache.

Sie haben newlich eine entschüldigung des Leipsischen Interims vnd jhrer hendel/Item eine vermeinte verlegung vnserer argument/ausgehen lassen/mit diesem Titel/ Gründlicher bericht etc. Item / Verantwortung D. Pfeffingers.

Ich

Ich mus aber erstlich sagen von dem / welchs so er zum offtermal widderholet / mich zeihet vnd anklaget/ das ich aus has der Adiaphoristen widder sie schreibe/ nicht vmb der warheit willen. Solche lügen zuuerlegen bringe ich diesen beweis. Es ist menniglich wol bewust/ das ich grossen vleis fürgewand habe/ die Adiaphoristen in geheim/ durch mich vnd andere/ schrifftlich vnd mündlich zuermanen/ das sie ja den widdersachern in der waren Religion nichts weichen wolten/ Wie ich denn solchs anderswo weitleufftiger gehandelt vnd erklert habe. Vnd zwar wenn ich einen has zu jhnen getragen/ vñ aus jhrer sünde einigen rhum oder triumph begert hette / so hette ich warlich nimmermehr mich vnterstanden jhre sünde vorzukomen vnd zuuerhindern. Das solchs war sey/ wird fast jderman richten vnd zeugen. Darzu so ist ja das auch war / das ich mit jhr keinem ein einigen zanck/ vor diesem streit gehabt habe. Ist derhalben keine vrsach verhanden / darumb ich sie hassen solte. Aber es müssen die Adiaphoristen mit solcher Sophisterey vnd betriegerey/ widder vns bellen/ weil sie sich mit gegründter warheit/ nicht beschützen können.

Wolan/ das mag hin faren. Ich mus nu antworten auff eine grobe lügen/ die Pfeffinger/ wie er sich rümbt/ in meinē buch gefunden hat/ vñ damit er mich ja schmelich genug ausrichte/ so setzt er meine wort also. Wolan/ das sey von dem fürnempsten grunde der Adiaphoristen/ darinne sie fürgeben/ das die Oberkeit weltliches friedes halbē alle Cæremoniē die Got (nicht) eingesatzt hat nach jhrē gefallen endern könne/ vnd das jhn jedermann hierin müsse gehorsam sein.

Hierauff antworte ich kürtz vnd warhafftig / das dis meine meinung gewest ist/ nemlich/ das Pfeffinger zugibt/ das die Oberkeit alle Cæremonien/ die Gott nicht eingesetzt hat/ endern möge/ Vnd das die kirche jhr müsse

 gehor-

gehorchen. Also (Gott sey mein zeuge) hab ich geschrieben und hab das geschriebene exemplar noch auff den heutigen tag bey mir / und ist on mein wissen geschehen / das die syllaba / NICHT / im druck ist aussen blieben.

Zum andern / hab ich dasselbe stück im andern druck für etlichen wochen hie ausgangen / corrigirt. Zum dritten / weil derselbe Text / der gantzen vorgehenden Disputation ein beschlus ist / darin die gantze Summa kürtzlich widderholt wird / so kan man ja leichtlich verstehen / das der beschlus / nach der vorigen Disputation mus geurteilt werden. So bekent Pfeffinger auch selbs / wie aus seiner schrifft zuuernemen / das ich im vorgehenden Text disputirt habe / Das die kirche macht habe Mitteldinge und Christliche Cæremonien zuuerordnen und auffzurichten / nicht die weltlichē Herrn. Dabey kan man merckē / dz er aus lauter mutwillen eine mendā an dem wortlein NICHT hie hat nicht erkennē wollen. Denn es kan ja schier ein kind / will geschweigen ein solcher grosser Doctor vñ Thumherr / mercken / das ein kurtzer Beschlus (wie dieser meiner ist) darin die Summa der vorgehenden Disputation widderholet wird / nach dem vorgehenden text geurteilt und verstanden werden / und mit oberein kommen mus / Item / das das wörtlein / NICHT / leichtlich im druck hat können versehen werden.

Es mag aber Pfeffinger seine Adiaphoristische kunst und auffrichtigkeit / in diesem feil oder dergleichen beweisen / So soll er dennoch wissen / das er gleichwol seine meinung im vorigen büchlein damit noch nicht beweiset / noch meine argument damit verlegt hat. Denn sein meinung ist diese. Das die weltliche Oberkeit die Christliche Kirchencæremonien verendern / und mit den Gottlosen gebreuchen gleichförmig machē möge / auff das sie dadurch dz ergernis des creutzes auffhebe / vñ auf solche weise vō den gottlosen Verfolgern (als jtzt vom Antichrist und seinen

dienern

dienen) friede erlange/ vnd das jhr die Kirch hierin müsse gehorsam sein.

Dieser grober jrthum ist ein grund aller Adiaphoristischen handlungen / vnd ist von jhm nirgent beweiset/ wird auch mit warheit nimmermehr von keinem menschen beweiset werden. Denn er ist widder die gewalt der schlüssel/widder den vnterscheid des weltlichen vñ Geistlichen Regiments / Item / widder den nutz vnd brauch der Ceremonien/widder die freiheit der Kirche/ vnd widder das Bekentnis.

Denn das er vorgibt/die Oberkeit sey ein beschützer beider Tafeln Gottes/das ist war. Aber im weltlichen Ampt. Das sie Christo die thor auffthun vnd die kirche neren sol nach der schrifft/ist auch war. Sie soll aber jhr herr nicht sein. Das recht vnd der gebrauch der schlüssel ist bey der Kirche Dieselbe vñ die jenigen denen sies befihlet sollen binden vñ lösen/schliessen vnd auffthun/ordnen vñ endern doch alles sofern/das es Christlich zugehe. die weltliche Oberkeit aber sol jhr behülfflich sein/da sie jrer hülff bedarff. Auff diese weise haben die Gottfürchtigen Fürsten vorzeiten/vnd auch zu vnser zeit/der Kirche gedienet.

Er gibt vor/ich halte es mit den Papisten/ weil ich sage/das die schlüssel nicht den weltlichen Regenten/ sonder der kirche gegeben sein. Darumb mus ich jhm solchs vnterscheiden/wie ichs bisher verstanden habe.

Das ist Papistisch/wenn einer sagt/ die Bischoffe vnd zuvoraus der zu Rom/haben macht / Canones vnd Decret zumachen / welchen die Kirch bey verlust jhrer seelen seligkeit müsse gehorsam sein/ Vnd das dieselben allein die gewalt der schlüssel bey sich haben . Vnd jhnen niemand weder die Oberkeit noch die Kirche /einreden darff.

Wenn aber einer sagt/das die Kirch die Schlüssel hat/vnd das der Bischoff jhr diener sey/ Item / das die

welt-

liche Oberkeit/der kirche in dem das Christlich vnd recht ist/vnd da si es begert/dienen kan vñ soll/Das ist nicht Papistisch sonder Christisch vnd Euangelisch.

Sagstu aber/das die weltliche öberkeit macht haben die Kirchen cæremonien vnd Religion zu lencken/den Bauchfriede bey den Verfolgern vnd Antichrist dadurch zuerlangen/vnd jhre gewalt dadurch zubestetigen/Vnd das jhr die Kirche/wenn sie jhre Cæremonien mit der Religion des Antichrists gleichförmig machen will/folgen sol/das ist Adiaphoristisch vnd Epicurisch.

Es wird auch (hoff ich) weder Pfeffinger noch keiner beweisen/das die kirch der weltlichen Oberkeit/nicht allein in weltlichen sachen/sonder auch in verstellung der Religion/vnterworffen sey/Vñ das sie derhalben den Cæremonien der Gotlosengleichförmig gemacht könne werden/das ergernis des creutzes auffzuheben vñ weltlichen friede zuerlangen/oder (welchs gleich so viel ist) gewalt der Tyrannen zubestetigen/oder/das nicht die Römer komen. Vnd dieweil die Adiaphoristen mit jhren gesellen den Achitopheln/meisterlich wissen zu vnterscheiden/was sie Got oder dem keiser schüldig sind/So wil ich sie vmb Gottes willen ermanet vnd gebeten haben/sie wollen doch die leute vnterweisen vnd leren/aus was grund vnd beweis sie vorgeben/das die kirche den weltlichen Herrn vnd Tyrannen/nicht allein in weltlichen sachen/sondern auch in abschaffung vnd enderung der Cæremonien nach jhrem willen vnd vorteil/gehorsam zu leisten schuldig vnd pflichtig sey.

Darumb gedenck Pfeffinger vnd beweis diesen deinen grund/oder solt wissen/das dein Büchlein am selben ort mit gutem bestendigem grunde verlegt ist/vnd das du ein grossen schedlichen jrthumb in die Christliche kirch fürest. Nu wollen wir auch von der Adiaphoristen bericht sagen.

Dieselbe

Dieselbe gantze schrifft/wolt gern den leuten eine nase mach/als hettẽ D. Martinus sampt den andern Theologen vnd Fürsten/diese gantze dreissig jar vber/sich drüber bemühet/das sie möchten eine solche köstliche Reformation machen/vñ hetten sie doch nicht können ins werck bringen. Bis endlich die Adiaphoristen das schöne Leipsische Interim geboren haben.

Erstlich rhümen sie/das D. Martinus der öberst Adiaphorist sey/vnd ziehen etliche seiner sprüch an/aus schrifften die noch nie gedruckt sind/welche jhnen doch nicht viel dienen. Wie sollen wir jhm nu thun? Wir müssen jhnen gleuben/das es seine schrifften sein. Ich bitt aber den Christlichen leser gantz dienstlich/er wolle doch nur bey diesem einigen stück mercken/was für lose leut die Adiaphoristen sein/Wie auffrichtig sie handeln/vnd wie grosse lust sie zur warheit haben.

Sie wissen ja sehr wol das niemand hefftiger widder solche Christi vnd Belials vereinigung gestritten hat/denn D. Luther. Ich sag keine vnwarheit. Lis seine briefe/die er Anno xxx (da er vornemlich wie sie vorgeben/ein Adiaphorist sol gewest sein) gen Augspurg an Philippum vnd andere Theologen geschrieben hat. Welche wir hie Deudsch vnd Lateinisch haben drücken lassen. Lis auch die andern/die darnach vmb das xl. jar geschrieben sind/Lis seine Sententz welche hin vñ widder aus seinen schrifften zusammen gezogen sein durch M. Joachimum Westphalum/vnd hie im druck ausgegangen/So wirstu befinden/das er von solchen vereinungen alzumal viel herter geredt hat/denn ich oder M. Gallus/wenn er gleich am aller gelindestẽ redet. Ich wil aber seine sprüche alhie nicht anziehen kürtze halben/sonder wil kürtzlich von den stückẽ sagen/die sie gebrauchen.

Erstlich ziehẽ sie an ein brieff D. Martini an N. Hausmann/darin er sagt/er wolle etliche alte Cæremonien be-

 halten

halten/die Christlich können behalten werdē. Solchs hat er gethan. Wie deñ das sich die Adiaphoristē an dem selbē nicht genügē lassen/sonder heuffeln jhr noch mehr zusammen/die mann mit gutem gewissen nicht haltē kan: zu dem hat er sie nicht dem Babst zugefallen behalten. Warumb richten sie sie denn wider auff/dem Antichrist zugefallen:

Darnach ziehen sie an ein stück aus seiner Bedencken einem/welchs Pfeffinger zuuor auch citirt hat/vnd ich dermassen geantwortet habe/das er nichts dawider auffbringen kan. Aber hieuon darnach.

Zum dritten citirn sie ein stück aus der Augspurgischen Confession/im Capittel von der Mess/da die Confessio sagt/das wir die Mess nicht abgethan haben/vnd das sie bey vns mit grösserer andacht gehalten wird/denn bey den widdersachern. Welches stück widder vns gar nicht ist/denn sie erklert sich bald darnach im selben Capitel/das sie von der Communion/vñ nicht von dem angehengten werck redet/das bey den Papisten im brauch gewesen/vnd jtzt von den Adiaphoristē/nach dem es vom D. Luther vmbgeworffen ist/mit vielen Cæremonien vnd besonderm fleis widder auffgebawet wird.

Zum vierden citirn sie abermal ein stück aus der Confession/das sie sagt/das die vnsern keine sonderliche verenderung in Cæremonien der Mess/das ist/in der Communion gemacht haben. Hieuon zancken wir nicht/denn wir verdammen die weise nicht/die mann zu Wittemberg beim Abendmal des Hern helt/Aber darüber klagē wir/das man dem Antichrist zu gefallē widder erbawet die ding/die D. Martinus niddergeworffen hat. Dieser art ist auch das folgende stück/Bedarff auch keiner andern antwort/nemlich/das stück aus der Apologia/darin gesagt wird/das wir viel alte Cæremonien behalten.

Zum fünfften citirn sie ein stück aus dem xv. Artikel der Apologia/mit diesen worten. Im xv. Artikel lassen sie jhnen gefallen/da wir sagen/die Cæremonien vnd satzungen

gungen soll man halten in der Kirche/die man mit gutem gewissen one sünde halten kan. Es ist aber wol zu mercken/das daselbs geredet wird von Ceremonien/die zu ruge vnd guter ordnung dienen(welche wörter die Adiaphoristen aussen lassen)in der kirche vñ nicht mit den feinden.Denn im Bekentnis in diesem Artikel stehet also. Von kirchengebreuchẽ die aus menschlicher ordnung eingesatzt sind/leren sie/das mann die gebreuch behalten sol/die one sünde behalten können werden/vnd zu ruge vnd guter ordnung in der kirche dienẽ/als etliche feiertage/etliche Christliche gesenge/vnd dergleichen gebreuch.

Diese meinung ist gar nicht widder vns.Deñ was hab ich anders gesagt im Buch von waren Mitteldingen/deñ das man solche Ceremonien in der kirche soll anrichten/ die nicht widder Gottes wort sein / vnd der kirche dienen zur ruge/Ordnung/wolstande vnd erbawung. Darneben aber hab ich im Buch von falschen Mitteldingen vñ andern schrifftẽ gnugsam beweiset/das das Leipsische Interim ein solch ding nicht ist. Hie raus erscheint wie fein auffrichtig die Adiaphoristen mit vns Disputirn/ weil sie den text so zustümpeln vñ zureissen/vñ darnach mit solchem gestümpelten text / weis nicht was/beweisen wollen.

Zum letzten citirn sie einen spruch aus dem ende des xv Artikels der Apologia//mit diesen worten. Vnd auff diesem Augspurgischen Reichstage/haben wir vns gleich genug finden vnd vernemen lassen/das wir vmb liebe willen vnbeschwert sein wolten / Adiaphora mit den andern zu halten etc. Wenn man diesen text recht ansihet/vnd mit den vorgehendẽ worten gegenander helt/so wird man befinden/das dis seine meinung ist/nemlich/Wenn die Widdersacher nachgebẽ/das solche ding zur rechfertigung nicht nötig/auch keine cultus sein/so woltẽ wir one beschwerung solche gebreuch vmb liebe willen haltẽ. Vñ ist gewis/ das zur selbẽ zeit/auff solche vñ keine andere weise/von eintrechtigkeit gehādelt ist wordẽ/vñ die widersacher(wiewol

mit falscheit) dermassen sich haben vernemen lassen / als wolten sie etwas nachgeben/Auff diese weise erbeut sich auch die Deudsche Confession / hart am ende zur einigkeit.

Weil aber solche handelung jtzt nicht wird fürgenomen/sonder das widderspiel im werck ist / so thut dieser spruch nichts zum gegenwertigen streit. Wollen sie aber hören/welche gebreuch mann hat behalten sollen/vñ warumb sie behalten sein/ Item / welche mann nicht hat behalten sollen / vnd warumb sie verworffen sind/so mögen sie zuhören was die Confession vñ Apologia sagt. In der Apologia im xv. Artikel stehet also. Die Aposteln (wie das Euangelium anzeigt) brechen frisch solche satzung/ vnd werden von Christo derhalben gelobt. Denn mann mus es nicht allein mit predigen/sonder auch mit der that/ den Phariseern anzeigen vnd beweisen / das solche Gottesdienste nichts nütze sein zur seligkeit. Vnd darumb / ob die vnsern gleich etliche tradition vnd Cæremonien nachlassen/so sind sie doch gnugsam entschüldiget. Denn die Bischoffe ♣ fordern solchs/als nötig zur seligkeit/das ist ein jrthumb der nicht zu leiden ist.

♣ (Nu thun sies aber nicht mehr/ nach dem sie vom Leipsische Interim sowol Reformiret sind)

Weiter/Die eltesten satzungẽ aber in der kirche/als die drey hohen fest etc die Sontags feier vñ dergleichẽ/welche vmb guter Ordnung/fried vnd einigkeit erfunden etc. die halten wir gerne. Auch so predigen die vnsern auffs gelimpflichste gegen dem volck dauon/Allein daneben sagen sie/das sie für Gotte nicht gerecht machen. Darumb reden die widdersacher jhren gewalt / vnd thun vns gantz für Gott vnrecht/wenn sie vns schuld geben/ das wir alle gute Cæremonien / alle ordnung in der Kirche abbringen vnd nidderlegen.

Denn wir mögen es mit der warheit sagen/das es Christlicher/ehrlicher/in vnsern kirchen/mit rechten Gottesdiensten/gehalten wird/denn bey den Widdersachern/

Vnd

Vnd wo Gottfürchtige/Erbare/Verstendige/Vnpartey-
sche leute sein/die diese sache recht genaw wollen bedencken
vnd ansehen/so halten wir die Alte Canones vnd mentem
legis mehr/reiner vnd fleissiger/denn die Widdersacher.

Item / die Lateinische Confession im Capittel von
der Kirchen gewalt/sagt also. Assuunt autem aduersa-
rij, alij magis, alij minus absurdas opiniones, falsas tamē,
propter quas & leges illæ & ritus abijciendi sunt, ne con-
firmentur uitiosi cultus &c. das ist / vnsere Widdersacher
flicken hinzu/jhre vnuerschempte falsche misbreuche/ einer
zwar mehr als der ander/darumb beyde/dieselbige Gott-
lose gesetz vnd gebreuche zuuerwerffen sein/auff das solche
offentliche misbreuche nicht bestetigt werden.

(Nu sol mans widder auffrichten).

Hie sagt die Confession klerlich/das etliche traditio-
nes oder Cæremonien billich verworffen werden/vnd das
sie allein die jenigen behalten habe/die man̄ mit gutem fug
hat behalten können. Warumb richten denn jtzt die A-
diaphoristen die misbreuch widder auff/welche zuuor aus
redlichen/wichtigen vrsachen verworffen waren? Wa-
rumb vbertreten sie jhre eigne Regeln / darin sie lehren/
Mann soll nicht allein die misbreuche /sondern auch die
Cæremonien selbs abthun /auff das solche missbreuche ni-
cht bestetiget werden? Das sey hieuon. Ich mus auch von
D. Martini meinung sagen.

Er hat wol gesagt/Er wolte der Papisten Cære-
monien annemen/Aber so fern/wenn sie vnsere lehre anne-
men/ oder zum wenigsten/wenn sie solche Cæremonien als
vnnötige ding begeren würden. Also hab ich dem Pfef-
finger newlich auch geantwortet/auff die frag/die er auch
aus einem geschriebenen Exemplar / eines Augspurgischen
Bedenckens D. Mart (wie er vorgibt) angezogen hatte.
Nemlich/das D. Martinus die Condition dran hengt/
Wenn die Papisten solchs als vnnötige ding begereten.
Jtzt aber nemen die Bischofe vnd Widdersacher der A-

 diapho-

diaphoristen nachgeben / nicht als vnnötige/sonder als nötige ding an/vnd solche / die dem Augspurgischen Interim gemes sind. Auff dis stück antwort er nichts / kan auch nichts warhafftigs drauff antworten. Drumb leg ich den Adiaphoristen dis stück noch ein mal vor / vnd beger sie wollen sich damit beissen/ vnd drauff antworten / oder auffhören solche sprüche / die nichts zur sache thun/anzuziehen. Sie wollen auch auffhören so zu rhümen / das sie handeln allen den vorigen jhren vnd D. Martini handlungen gemes. Solchs sey jhnen ein mal geantwortet/vnd wenn sie jhr geschwetz(wir handeln gemes etc.)gleich tausent mal widderholeten.

Weiter / gleich wie Eisleben aus D. Martino den grösten Antinomer / vnd grösten Interimisten gemacht hat/Also machen jtzt vnsere frome Adiaphoristen / vnuerschempt vnd widder jhr eigen gewissen/den grösten Adiaphoristen aus jhm. Aber Gott sey gelobt/das die Christen zum mehrern teil/aus seinen schrifften vnd reden / dermassen bericht sein / das sie wol wissen/das er solchen vereinungen Christi vnd Belials/al sein lebenlang spinnenfeind gewesen ist. Lis seine brieffe vnd zusamen gezogene Sententz alhie gedruckt / sampt andern schrifften / so wirstu dich widder solche Adiaphoristische lügen wol wissen zu schützen. Wer aber ja mutwilliglich wil betrogen sein/ der sey betrogen/vnd fare jmmer hin zum Teuffel.

Dis aber bedarff wol einer sonderlichen antwort/ das sie sagen / D. Luther habe jhm etliche Ordnungen/ als die Merckische/ darin etliche Cæremonien sein / die sie jtzt widder auffrichten wollen/gefallen lassen.

Hie ist zu wissen / das ein grosser vnterscheid ist/ob man etwas/das vom Antichristenthumb auff den rechten weg Christlicher lehr gebessert vnd gebracht wird/ eine zeitlang duldet/Oder/ob man die wolgeordenten kirchen widderumb mit dem sawrteig der Phariseer lest beschmeist

schmeisst werden. Denn ein vater kan wol leiden / das die jungen kindlein / die erst anfahen zu reden / kakeln / oder auff der erde vmbher kriechen. Wenn aber das kind zu seinen jaren ist komen / so würde er solche geuckeley one zweifel nicht leiden. Also hat D. Luther die Merckische vnd etliche andere Reformation gern geduldet / weil er meinte / Es were besser / das die kirchen ein wenig reformirt würde / deñ das sie gar in dem vorigen Gottlosen wesen steckē bliebē / wie du aus dem volgenden nota clar merckē wirst.

Drumb ists nichts gesagt / das mann die Papistischen grewel / an den örtern da sie abgethan sind / darumb widder auffrichten möge / das sich D. Luther an leidlichen Ceremonien hat genügen lassen / an den örtern / da man sie nicht hat besser haben können. Zu dem / Was ist doch das für eine weise zu Reformiren / das man aus allen Reformationen zusamen list / das jenige / das am aller meisten Papistisch ist / vnd dieselbe grundsuppe darnach den Meisnischen kirchen auffdringt? Das beste (sagt Gregorius) sol S. Augustin aus allen Kirchen auslesen / vnd in die Engellendische Kirche füren.

Das sey von D. Luthers meinung gesagt. Was aber die andern Theologen betrifft / da weis mann wol / das die vorigen Kurfürsten vnd itzund der gefangene / offt von jhnen gefragt haben / ob man den feinden etwas köte einreumen / vnd etwa eine gleichförmigkeit mit jhn machen / Aber sie haben allezeit eintrechtiglich geantwortet. Es könte nicht geschehen / wenn die feinde nicht auffhöreten die rechte lehr zuuerfolgen. Lis nur / Christlicher leser / den brieff / den Philippus von wegen der Wittembergischen Theologen an die Nürnbergischen geschrieben hat / so wirstu bald vernemen / was die Theologen von solchen vereinungen vor dem Kriege gehalten haben. Vnd wirst schweren müssen / das Philippus dieselbige schrifft widder die Adiaphoristen geschrieben habe. Denn vnter andern worten sagt er also. Das

Das dritte teil in vnserm Bedencken ist von den Adiaphoris oder Mitteldingen / als da sind in den kirchen etliche Gottselige lectiones / kleidung vnd dergleichen. Jtē / von der Bischoffe Autoritet / gebiet vnd Ordination. Von solchen dingen kan nichts gehandelt werden / ehe wir der waren lehr / vnd der nötigen ding halben sein eins worden.

So die Bischoffe auff jhren jrthumen vnd Cæremonien werden halstarrig bestehen bleiben / wirds die not erfodern / das wir S. Paulus lehr nachfolgen / So jemand ein ander Euangelium wird predigen / der sey verflucht. Sie würden auch vnsere kirche nicht zieren / noch bawen / sondern viel mehr verwüsten helffen. Würden aber etliche Bischofe sein / die Gottes gericht / wie Rahab / schewē würden / vnd sich vber die arme kirche vnd Vaterland erbarmen / vn̄ das Euangeliū vmb Gottes ehre willē annemen / vnd jhr Ampt ausrichten wolten / mit denselbigen wolten wir vns leichtlich vertragen vmb die Mitteldinge oder

Nota. Adiaphora (NOTA) Wie wir den̄ auch jtzund allenthalben die vngelegenheit / in solchen dingen für gut nemen / wo nur der misbrauch dauon gethan wird / vnd die rechtschaffene lehr darbey ist.

Er hat sich auch offt gerümbt für mir vnd andern / das er allein verhindert habe / das kein vertrag in Religions sachē zu Regenspurg gemacht ist wordē / da jhn doch viel grosser Fürsten drumb baten / vnd die Widdersacher sich hörē liessen / sie wolten auch etwas nachgebē. Solchs hat er sonst auch mehr gethan. Vnd fürwar / so viel man aus den schrifften / reden vnd hendeln Philippi vernemen kan / so hat er vom dreissigsten jar her / bis zum vergangenen kriege / solche Christi vnd Belials vereinungen / allezeit verflucht vnd verhindert.

Das sie weiter sagen / Es sein etliche rathschleg für dem kriege / zu Leiptzig vnd anderswo im Lande zu Meissen von solcher vergleichung gehalten worden / das kan

ich

ich nicht gleuben. Denn die Meisznische Declaration Anno xlvj. ausgangen/ lobt jhre Ceremonien vnd Religion so gar vberaus sehr/ sagt auch das die Herrn vnd vnterthanen bis inn jhr grab dabey verharren wollen. Das entweder dieselbe zusag/ oder der ratschlag dauon sie sagen/ falsch vnd erdicht sein mus.

Das ist auch ein verrucht lügenhafftig ding das sie widerholē/ solche verenderung sampt dem Interim sey auffgericht nach der Theologen vnd Doct. Martini stetem willen vnd rath. Denn es ist bisher offt gnug vnd vberflüssig beweiset/ das die itzige newe Reformationes/ widder all jhre vorige hendel streiten/ ausgenomen den Augspurgischen handel Anno xxx. Wie wol aber derselbe D. Martino gefallen habe/ kan ein jeder leichtlich vernemen aus seinen brieffen/ die er gen Augspurg an Philippum geschrieben hat. Drumb beschliesse ich/ das dieser bericht in dem/ das für dem Kriege geschehen/ erstuncken vnd erlogen ist/ vnd das weder die Theologen noch der Meisznische Fürst/ je einen solchē ratschlag oder meinung von vergleichung Christi vnd Belial vor dem kriege gehabt habē.

NV wollen wir mit der hülff Gottes auch sagen von jhrem Bericht/ so fern er redt von den hendeln/ die sich nach dem Kriege zu getragen haben.

Erstlich lobt er das Interim/ wie man wol mercken kan/ Sagt/ Kei. Mai. hab allezeit begert eine gleichförmigkeit zu machen/ vnd habe ein vnwillen gehabt/ an der vnordnung die er inn der kirche zu Augspurg gesehen hat/ So man doch wol weis/ das der Keiser keine gleichförmigkeit zwischen vns vnd den Papisten gesucht hat/ Sonder wie er vnsere kirchē widerumb vnters Babstumb bringen möchte/ Hat auch nicht allein die Augspurgische/ sonder alle Lutherische kirchen verdampt. Item/ er sagt auch/ Es were one not/ das wir so widder das Interim stürmeten/ Denn es sey ein solch Buch auch zu Regenspurg

vom Keyser vorgelegt/vnd doch von niemand sonderlich angefochten worden. Entschüldiget sich auch / das der Theologen bedencken auffs Interim nicht durch jhre beschaffung in druck komen sey. Damit er vnuerborgen anzeigt/das er keine sonderliche schew am Interim habe/vnd das einerley geist sey/in den Adiaphoristen vñ im Augspurgischen Interim.

Mann weis aber wol/das Philippus auff dasselbe Regenspurgische Interim eine fast harte Vorrede hat drücken lassen/vnd die Kirchen ernstlich vermant/das sie sich fur solchen vereinungen allen zumal mit fleis hüten sollen. So ists auch ein viel ander ding/ vnd weit vnterscheiden/wenn mann ein solch buch nur schlecht vorlegt dauon zu disputiren/wie dazumal zu Regensburg geschehen/vnd wenn mans mit betrug vnd gewalt den kirchen auffdringt/wie jtzt geschihet.

Sie rhümen sich/das Bedencken widders Interim sey nicht aus jhrem befhel gedruckt. Da ligen sie trawen nicht an/vnd ist die lautere warheit/Denn ich/vñ nicht sie/habe es hieher geschickt das es gedruckt würde. Also ist auch das Bericht der Theologen zu Meissen/nicht von jhnen/ sonder von mir aus kommen.

Damit ich aber jhr lob in diesem fal deste höher preise/so kan ich mit warheit wol sagẽ/das sie nie keine schrifft aus jhrem eigen freyen vornemen / widders Interim klar geschrieben haben /viel weniger ausgehen lassen. Sondern sind aus befehl anderer leute dahin gebracht worden.

Warlich/so viel man aus jhren andern hendeln vnd aus dieser Schrifft vernemen kan/ so wolten sie das keine schrifft widders Interim vnter jhrem namen jemals ausgangen wer. Denn das ist ja gewis/das mann zu Wittemberg widders Interim nicht hat Predigen dürffen. Vnd sind im landt zu Meissen etliche prediger in grosser gefahr gewest/das sie das Interim in der Predigt gescholtẽ habẽ.

Drumb verratẽ sich die höfflichen eigezogenen Theologen

logen(wie mann sie nennet)hie selbs öffentlich/das der Adiaphoristische geist/des Interimistischen bruder ist.

Was die Condition betrifft davon sie viel waschens treiben/nemlich/das sie mit vnterscheide wollen geredt haben/das sie das jenige allein wolten nachgeben/was nicht widder Gottes wort were. Darauff antworten wir mit warheit also. Das der Antichrist/ das Interim / die Bischoffe/der Teuffel selbs/vnd die Helle darzu vns zusagen/Sie wollen vns keine Religion die wider Gottes wort vnd vnser gewissen ist/aufflegen. Was ist aber damit geholffen? Meinstu das darumb jhre jrthumb solcher erlogener zusag halben auffhören Gottlose zu sein? Also sagen wir auch von den Adiaphoristen/weil sie dem öbersten Bischofe/vnd andern ordinarijs(wie sies nennen)Bischofen/das regiment geben vber die herde des Herrn / So ists vergebens/wenn sie dem Wolffe gleich lange die schaff zu zelen. Weil sie den glauben allein/vnd zurechnung der gerechtigkeit faren lassen/Item/weil sie den glauben/von der Bus vnd lehr vom Sacrament/ausschliessen/vnd zu vermeidung des creutzes/jhre Religion mit dem Antichrist vergleichen/So ists vergebens/das sie solche vnd dergleichen cleuselichen dran hangen/Was nicht widder Gottes wort ist,vnd mit gutem gewissen geschehen kan,Item/ Christliche Cæremonien,vnd dergleichen. Denn solchs alles ist nichts den lautter betriegerey/damit sie Gottes in die zeene spotten.

Es sagen auch die Adiaphoristen im selben buch/vnd Pfeffinger im ersten vnd andern/das die Regenten nie nichts vnchristlichs von jhnen begert haben. So doch Philippus gegen mir offt mit klaren worten gesagt hat/das sie hart auff den Canon dringen. Ob solchs wider die Christliche Religion sey oder nicht/das las ich sie sagen.

Darumb sihet man öffentlich/das die Adiaphoristen gantz vnuerschempt in jhren schrifften widder jhr eigen gewissen liegen/vnd als lose leut jhren Junckern den

Christverfolgern heucheln / da sie doch viel mehr das widderspiel thun solten / vnd jhnen die Busse mit allem ernst in die oren reiben.

Das sie auch rhümen sie haben durch jhre Mitteldingische handlungen die kirchen in dem wesen / wie sie noch jtzund stehen / erhalten / ist ein Gottloser erlogener rhum. Denn der Keiser hat sich keines harsbreit je vernemen lassen / das er mit den Mitteldingen wolt zu frieden sein / Sonder hat allezeit auffs Interim gedrungen / das mans nach dem buchstaben halten soll. Zu dem sind jhre Mittelding noch nie ins werck komen / Wie haben sie denn die Widdersacher mit versünen können? Vber dis alles ist für augen / das etliche Stete vnd gantze Lande / die viel schwecher sind / denn das Kurfürstenthumb zu Sachssen / die Religion behalten haben / die doch die Mittelding nicht durch ein löcherichten zaun angesehen haben.

Sonderlich aber berümpt sich Pfeffinger seins Büchleins / welchs er für zweien Monaten hat ausgehen lassen / So wir doch wol wissen / vnd von etlichen die des Scribenten hand gesehen haben / bericht werden / das es sein nicht ist. Doch mags sein bleiben / weils vnter seinem namen ist ausgangen.

Aber darumb fragen wir / warumb ers vor zweien jaren / da es am aller nötigsten war / nicht hat ausgehen lassen / da die Adiaphoristen durch jhre vnbescheidene weitleufftige meinung / Das man in Mitteldingen weichē soll / alle kirchen vnd gewissen betrübten vnd zurütteten / vnd eim jeden frey liessen / das er die Mittelding so weitleufftig verstehen möchte / wie er selbs wolte / Jtem / da die Hamburgischē prediger vnd etliche andere baten / das sie ein gewis ziel steckten / wie weit sich jhre Mittelding erstrecken solten / Oder / warumb haben sie die allerheiligste Agenda nicht lang drucken lassen / wie sie von den Superintendenten / vmb Gotts willen / gebeten wurden?

Ja

Ja lieber/hetten sie aufrichtig vnd redlich handeln wollen/sie hettens wol gethan. Aber jhr gemůt ist allezeit nach dem Krieg dahin gericht gewesen/das sie heucheln vnd meucheln/hin vnd widder wancken wolten / wie mans nuhr haben wolt / damit sie ja nicht bekennen vnd das creutz tragen dürfften. Darumb hat auch Pfeffinger sampt etlichen andern/als sie den Frenckischen predigern ritten/das sie das newe Interim annemen solten/ geschrieben/Sie solten die misbreuch nur oben hin in gemein straffen/Welchs man wol zu Rom für dem Antichrist selbs thun darff.

Wir můssen euch ein wenig weiter fragen lieben Herrn. Meint jhr auch/das jhr zu Leipzig oder zu Wittemberg frey ein wort hettet sagen dürffen widder die Papisten/wenn widder das Interim vnd Mittelding hie nichts gedruckt were wordē Vnd wen euch ewere schöne verenderungen/wie jhs vorgenomen hatten/fortgangen weren.

Hie werdet jhr selbs (wo nicht anders/ in ewern gewissen)nein sagen / das weis ich vnd alle die jenigen/die vmb die jtzigen hendel wissenschafft tragen/wollen sie anders die warheit sagen. Denn bald wenn die Papistische Cæremonien widderumb auffgericht/vnd die gewalt den Bischoffen widder vbergeben were worden / so were Sydonius kommen / welchem der lebendige heilige (wie jhm Pfeffinger heuchelt) der Thumprost albereit den schafstall des Herrn einreumen wolte/welcher demut halben er den jtzt eine Pröbstey erlangt hat. Was rhümen sich doch die Adiaphoristen / das der Theologen Bedencken one jhre beschaffung in druck kommen sey/ So grosser ernst ists jhnen widders Interim zu streiten.

Derselbe Sycophant Sydonius / würde one zweifel die Leipsische schul dermassen reformirt haben/wie er jhr gedrawet hatte. So würde es zu Wittemberg auch nicht gemangelt haben / an einem der das Babstumb

 widder

wider auffrichte. Zu dem/ warē die frome Adiaphoristē so erschrocken/ das sie wider die Papistē nicht mucken/ noch das allerheiligste Interim in der Predigt nennen dürfften.

Darnach wurden sie von vns gedrungen/ das sie algemehlich von tag/ zu tag/ ein wenig mutiger wurden zu reden. Denn der Augspurgischen Confession/ nach dem sie im Leipsischen Interim von jhnen verworffen war/ hatten sie gar vergessen/ bis endlich das bekentnis der Prediger zu Magdeburg ausgieng/ da fiengen sie erst an jhr widder zu gedencken. Ach/ waren sie doch so gar verzufft/ das mann sie schlechts nicht bereden konte den Artikel/ Wir werden gerecht allein durch denn glauben/ zu Wittenberg zu gebrauchen/ bis wir das Leipsische Interim ausgehen liessen/ vnd so hefftig vber sie klagten/ das sie denselben Artikel verworffen hetten.

Also sind sie durch vnser geschrey/ vnd durch nirgent anders/ gezwungen worden/ das sie nu den Papistischen jrthumen ein wenig mehr widderstehen/ vñ von solchen mannigfeltigen Interim vñ newen Reformationen/ derer sie jmmer eine vber die ander vornamen/ ablassen.

Dis sagen wir nicht rhumbs halben/ als hetten wir durch vnsere bestendigkeit vnd kunst/ solchen grossen nutz geschafft/ das nemlich solche vielfeltige zerrüttung in der kirche/ ein wenig gestilt vnd gedempfft worden sind/ Sonder zu ersten/ das man Got billich fur solche gabē dancke/ die er durch vns arme leutlein gegeben hat/ vnd Gotte nicht lestere/ gleich als hette der Teuffel vnd Schwindelgeist solchs ausgerichtet.

Zum andern/ das/ wo jhr Gottloses vornemen/ dadurch sie die Gottfürchtigen schwechen/ die Gotlosen stercken (wie sie selbs bekennen) vñ dem Antichrist fenster machen/ den sieg behalten wird/ so wird der vorige jamer widder ein reissen/ nemlich/ das allenthalben durch die Mittelding das Interim/ vnd durchs Interim das Babstumb widder in die kirchen wird gedrungen werden/ wie vor anderthalben jar geschach. Der-

Dirhalben das die Meisnischen Kirchen bey jhren vorigen wirden vnd stande blieben sind/das ist nicht geschehen durch jhre Gottlose Mitteldinge/Durch welche das Babstumb allenthalben widder angebrant/die Gottlosen gesterckt/vnd die Gotfürchtigen geschwecht/betrübt vnd in zweifel gefurt sind wordē. Sonder negst Got durch bestendigkeit der gesanten von der Ritterschafft vnd Steten. Zum andern durch vermanungen vnd exempel etlicher bestendiger Prediger. Letzlich auch durch vnsere vnd anderer Gottfürchtiger leute schriffte. Aber es mus also gehen/wenn die Jsraeliten das kalb auffgericht haben/das sie darnach vmbher tantzen vnd jauchtzen gleich als hettē sies sehr wol aus gericht/vnd schreien/ Sihe da Jsrael/ deine Götter/die dich aus Egiptenland gefurt haben/Vñ also die werck jhrer hende anbeten.

Nach dem nu dieser Adiaphorist auff die Artikel des Leipsischen Interims kömpt/sagt er erstlich/ Mann möge sich wol mit den Gottlosen der lehr halben vnterreden. Das ist war. Hieraus aber will er beweisen/das man auch Artikel des glaubens mit jhnen stellen möge/ welche beiden teilen Vns vnd den Papisten leidlich sein/Oder möge sich in Cæremonien mit jhnē vergleichen/damit sie meinen/wir haben jhre lehr angenomen/ welchs eine grobe viereckete lügen ist. Denn wir mögen vns wol/ mit Türcken/Jüden vnd Heiden/von der Religion vnterreden/ Aber keine vereinigung noch vergleichung mit jhnen machen/Auch nicht rathschlagen/ wie mann zwischen dem Herrn Christo vnd Belial gleichförmigkeit mache.

Hiernach folgt nu eine lügen mit welcher er (halt ich) mich am meisten meint. Drumb will ich kürtzlich drauff antworten. Er sagt/Es sey bald nach dem Meisnischen ratschlag ein Büchlein von Mitteldingen ausgangen/one namen/welchs von denselben hendeln viel anders geredt habe/denn sichs in der warheit hielte. Das ist nicht

war

war. Denn es ist(so viel mir bewust) keins zurselben zeit ausgangen/Denn etliche Monat erst darnach / kurtz vor dem Tag zur Zelle/hab ich anderthalbē bogen lassen ausgehē/mit diesem Titel/Das mañ zu dieser zeit den Gottlosen zugefallen nichts verendern soll. Im selben büchlein wird nichts angezeigt von jhren hendeln/viel weniger anders/denn sich die Adiaphoristischen handlungen halten. Sonst ist keine schrifft ausgangē/welche jhre Adiaphoristische hendel meldete/bis ich widder das Leipsische Interim geschrieben habe/welchs Anno xlix erst geschehen ist.

Nach dieser lügen kömpt er etwas neher zur sache/ vnd sagt/die Theologen sind vom Fürsten hefftig gebeten worden / sie wolten jhm doch anzeigen/ was mann den Widdersachern einreumen köndte/vnd für welche Artickel man leiden solte/Solches sey auch vormals offt geschehen.

Es sind aber die vornempsten Adiaphoristen/dieses stücks halben/nicht allein von gemeinen leuten/sonder von grossen beruffenen personen/ja auch von etlichen Fürsten schrifftlich gescholten worden/das sie den liebē gefangenē Kurfürsten/nach dem er jhnen diese frage offtmals vorgelegt vnd jhren bericht begert hat/allezeit geantwort haben/Mann könne denn Widdersachern in Mitteldingen nichts einreumen/wo sie vnsere lehr nicht zuuor annemen. Köñe auch mit den Papistē schlechts keine einigkeit machē so lang sie auff jhrer Papisterey vñ verfolgung verharren/ Vnd nu her trollen/vnd diesem Fürsten das widderspiel nachgeben. Daraus auch nicht vnbillich geschlossen ist worden/das die Theologen den vorigen Fürsten entweder in diesen schaden gefürt vnd jhn verraten haben/ weil sie jhn nichtiger sachen halben inn gefahr stecken / oder dem itzigen alzuuiel nachgebē. Dis nüslein solten mir die Adiaphoristen beissen/Vnd möcht gern sehen/ was sie hierauff antworten könten/oder wie sie beweisen wolten / das jhre handlungen(dauon doch das Buch vornemlich rümet) vberein kommen vnd einander gemess sein.

Hier-

Hierauff folgt nu ein lang geschwetz / in welchem sie ihre ratschleg von den verenderungē erzelen/vnd gnugsam zuuerstehen geben / das sie selbs gemarckt haben/ das grosse vrsachen verhanden weren / darumb mann nichts verendern solte / Aber doch solchs alles vngeacht/ habe sie die furcht / vnd die starcke vrsach der Gottlosen vnd des bauchs/nemlich / Das nicht die Romer komen/ bewogen/den platz behalten/vnd so viel zuwegen bracht/ das Christus vnd Belial solten vereinigt werden/vn̄ forthin gute gesellen sein.

Nu nimpt mich gros wunder / wie sie doch auff solche gedancken komen sein/so jhnen doch der Keiser nie gedrawet hat / das er sie bekriegen wolte / wenn sie die Mitteldinge nicht annemen / auch keinen fried verheissen hat/wenn sie sie gleich annemen würden. Jch halt ja nicht das sie sagen werden/jhr gnediger Herr habe sie darumb verfolgen wollen. Drumb kan ich nicht sehen / wie sie die Mitteldinge allein der Römer halben/haben annemen müssen/oder warumb sie so grewlich schreien / Vnd solten daruber leib und leben lassen, Land und Leut in gefahr setzen. O peruersum iudicium. Hat euch doch der Keiser (wie gesagt) noch nie nicht gedrewet/ auch keinen friede zugesagt / jhr nempt die Mitteldinge an oder nicht. Aber es wird nicht gehandelt von geringen Mitteldingen/ sondern vom Bekentnis vnd gantzer Religion. Sie müssen entweder mit der warheit zum Babstumb abfallen/ oder sich zum wenigsten also stellen. Vnd das haben sie durch jhrer Adiaphoren trawen thun wollen.

Neben dieser Bauchursachen / welche der grund ist jhres vornemens/mengen sie nu einen geistlichē schein mit vnter die fromē leut/Sagē/die kirchen(verstehet die Meisnischen / denn sie wollen ja dieselbige Reformieren) sind allenthalben verwirt vnd verstalt/durch vngeschickte Reformatores vnd wünderliche köpffe. Vnd reden von solcher bö-

cher böser Reformation/gleich als were sie von vns herkommen. Denn sie sagen/jhre ordnung. Sind die Kirchen verwirt gewest/so sind trawen wir nicht schüldig dran/sonder die Adiaphoristen. Denn sie haben nu lange jar her die Kirchen im Sechsischen vnd Meisnischen Fürstenthumb/regiert/Reformirt vnd visitirt/nicht wir.

Sie stellen jhre disputation allenthalben dermassen widder vns/gleich als sagten wir/ das ein jeder seins gefallens die alten vnstreffliche Cæremonien möge abthun/alles nach seinem eignen kopff verwirren/ vngleichheit einfüren etc. Wo haben sie aber solchs in vnsern schrifften je gelesen? Warlich nirgent. Wie denn das die losen leut so Rethorisiern/liegen wolt ich sagen/vnd vns solche zerrüttung felschlich aufflegen?

Hören sie doch das gras wachssen. Jst etwa ein mangel gewest/warumb habē sie denselbē nicht fluchs regirt/reformirt/vñ in der Visitation gebessert. Mit solchen Lotterbübischen worten/haben sie vor zweien jaren auch die gesandten von Steten vñ Ritterschafft / im Landtage zu Leipzig verholhipelt/nemlich / Man würde jhnen ja nicht gestatten/ Kirchenordnung zu machen etc. Gleich als hetten sie sich an den vorigen Reformationen nicht genügen lassen / sonder hetten ein new Interim zimmern wollen. Pfu euch an jhr losen Sophisten.

Sie stellen sich/als beschüldigten sie/weis nicht was für eigensinnige köpffe/welche zu dieser zurüttung vrsach gegeben haben. Doch wenn mans beim liecht besihet/so lassen sie sich gröblich genug mercken/das sie den mann Gottes D. Martinum hiemit beschüldigen/vnd seine Reformation verendern wollen. Deñ die Adiaphoristē halten jtzt D. Martinū für ein mutwilligen/eigensinnigen/zenckischen menschen/der viel vnlust one not gemacht habe. Sie aber sind die feine / demütige / eingezogene/ höfliche leut/ welche

welche jtzt heilen müssen/was der vnrugige Luther verterbt hat.

Sie geben vor/das sie gleichförmigkeit machen/vnd auff solche weise die groben ergerlichen stück aus der vorigen Reformation nemen wollen. Nu möcht ich doch trawn gern wissen/wo doch solche zurüttung vnd vbelstand/im Sechsischen vnd Meisnischen Fürstenthumb gewest were/Werde mich auch kaum vberreden lassen / das solche stück drinne funden sein.

Denn die Theologen haben ja die Reformation vnd bestellung jhrer Kirchen stetz sehr herrlich gelobt/vnd sonderlich Philippus / in der Vorrede vber den andern Tomum D. Luth. schreibt/Das D. M. Luther die kirchen nach der weise der aller Eltesten kirche reformirt habe/Vnd das alle Christen solcher Reformation billich folgen sollen. Ach/ ist doch des rhümens schier kein ende gewest/wie sie jhre kirchen so gar köstlich vnd wol angericht hetten / Haben auch Gotte / für solche grosse wolthat/dancken heissen.

Zu dem lobt die Meisnische Ausschreibung vor 4. jaren ausgangen/die Religion vnd Cæremonien jhrer Kirchen (wie zuuor gesagt)auffs aller herrlichste. Darumb mus entweder dieselbe Declaration / vnd so mannigfeltig gros lob jhrer Reformation/falsch sein/Oder sie müssen/weil sie jtzt widder einwerffen/was sie zuuor gebawet haben/von einem Schwindelgeist geritten werden.

Vornemlich aber kan mann hiebey mercken/ wie gar verkarte leut die Adiaphoristen sein / das / wiewol sie jhre newe gleichförmigkeit herrlich loben / vnd sich vermessen das ergernis dadurch auffzuheben / Sie doch in der warheit mit den Gottfürchtigen Kirchen Christi sich nicht vergleichen / sonder sich von der kleinen herde absondern / vnd zu der schar des Antichrists vnd

Bulern der Babylonischen Huren / mit grossem ergernis der Gotfürchtigen/allein des stinckenden Bauchs halbē/ wie sie toll vnd rasend weren/lauffen/sich mit jhnen zuuergleichen/vnd mit jhnen die Christen zuuerfolgen / wie ich solchs im vorigen büchlein widder den Pfeffinger weitleufftiger vermeldet habe.

Er verheist auch / das etliche frömbde völcker durch jhre Mitteldiug zum Euangelio sollen bewegt werdē. Ja/ gleich wie ein alter Spanier ein ansehēlicher man/zu Wittemberg zu mir sagte. Was heltestu dich zu diesen losen leuten? Gestern haben sie jhre alte Religion verworffen/ vnd eine newe angenomen. Heut nemen sie eine andere an/ Vnd wenn sie einer morgen zwingen würde/so nemen sie noch eine andere an. Item/wie sie dis jar im lande zu Polen geholffen haben/das das Euangelium ist angenomen worden/Denn die Bischoffe haben gesagt. Warumb wolten wir jtzt vnsere Religion verendern / lencken sich doch die hochgelerten Lutherischen zu vnserer Religion?

Auff solche weise werden die Adiaphoristen frembde völcker zu vnserer Religion bekeren/wie auch Eisleben durch sein Interim/Nemlich/wens mit grossem rhümen vnd mit vnuerschempten lügen ausgericht were/so hetten sie ja alle lender bekert.

Das aber solche auffrichtung der Papistischen Cæremonien nicht bawen/sonder verstören/dauon wollē wir darnach am ende (wils Gott) etwas mehr sagen/Allein jtzt beschliesse ich widder seinen beschlus / das jhre newe vereinungen / den vorigen hendeln der Theologen gar zu widder sein (ausgenomen des Philippi Adiaphoristerey Anno xxx) Ja das all jhre jtzige anschleg/stracks zu verstörung der Christlichen Reformationen/die sie zuuor gemacht haben/gereichen.

Am ende dieser erzelung/des ratschlags von verenderung / gedenckt er der Agenda / durch welche die misbreuch vnd alle gefahr (in seinem sinn) sollen auffgehaben

ben

ben werden / so noch etliche an den Ceremonien / die im Leipsischen Interim begriffen sind/hengen möchten/vnd darin die gantze Religion volkömlich vnd clar solte begriffen werden.

Hierauff antworte ich (wie wir denn auch zuuor mit allem fleis/da wir dasselbe Interim haben drucken lassen/ solchs getrieben vnd widderholt haben) nemlich/das das Leipsische Interim (nach welchem friede gemacht ist worden/zwischen den schaffen vnd Antichristischen wolffen/ Item/nach welchem sie die schaffe weiden sollen) ein buch des Bundes ist / oder die Artikel des vertrags / vnd nicht jhre heimliche winckel Agenda. Item/das demselben buch zum vberflus von den Bischofen eine starcke glose angehengt ist/das nemlich dasselbe Interim seine deutung verstand vnd vollziehung/ aus dem Augspurgischen nemen soll. Dieselbe glose haben die Theologen durch jhr stillschweigen angenomen vnd drein verwilligt.

Darumb mögen sie nu zu winckel Krichen/vnd Agendirn vñ glossirn wie sie wollen/vnd wie lang sie wollen/ so kan doch solchs den öffentlichen auffgerichten bund nicht bessern. Hierauff ist noch keine antwort geschehen/ wird auch mit warheit nicht können geschehen.

Das er sagt/wir haben die Agenda als ein Alcoran verdampt/so wir sie doch nie gesehen haben/ist nicht war/ das wir dawidder geschrieben haben/ja ich hab darzu in einer schrifft gesagt/das ich sie nicht gesehen habe. Gleich so war ist auch das/das er sagt / wir verdammen alles was sie je gutes gethan haben.

Das aber kan ich jhm nicht verschweigen / weil er die brieffe etlicher Gottfürchtiger leut/ die wir alhie haben drücken lassen/lügenstrafft/vnd sagt/Es sey nichts in der Agenda vom saltz / das ich von eim auffrichtigen glaubwirdigen manne/welcher dabey gewest ist / da Pfeffinger die Agenda den Superintendentẽ Euãgelizirt hat/

gehort habe/das neben anderm diese wort drinne gestan-
den sein / Accipe salem sapientiæ DEI, qui te perducat in
uitam æternam, Nim das saltz der Göttlichen weisheit/
welchs dich beleite in das ewige leben. Vnd als die Su-
perintendenten solchs widderfochten/habe Pfeffinger ge-
sagt / Ich habs nicht darzu gesatzt / die Wittemberger
habens gethan. Derselbe man sagte auch/Es weren noch
etliche stück mehr in der Agenda/die sehr streflich weren.

Dis sey gesagt von der Erzelung/wie vor dem Krieg
vnd nach dem krieg von Mitteldingen geradschlaget
sey. Nu wollē wir auch vom Leipsischen Interim/welchs
er nacheinander entschüldigt / reden.

Vom Leipsischen Interim.

Die Adiaphoristen treibē viel geschwetz in jhrem Be-
richt/wie wir Epiikian /gelimpfligkeit hetten sollen
vorwenden im Leipsischen Interim/vnd alles zum
bestē deuten. Es ist aber zu wissen/das es seine mas/zeit/vñ
ort hat/ weñ man alles zum besten auslegen sol/Nemlich/
wen von zeitlichen dingen vñ mit fromen leuten gehandelt
wird/da sich bisweilen etwas zutregt/das nicht deudlich
noch wol genug geredt ist worden. Wens aber Religions
sachē sind/darin vorsetziglich durch vñ durch/betriegliche
Artikel gestalt werden/wie die Wolffe vñ die schaffe sollen
eins werden/da die Hirten selbs bekennen/das sie den wol-
ffen grosse sachen einreumen/vnd die wolffe sagen/das sie
das Leipsische Interim dermassen verstehen / das es dem
Augspurgischen Interim gemes sey / vñ das derselb ver-
stand vnd gemüt auch der Hirten vnd der schaffe sey. Wer
in solchem fall von eim Christen mesigkeit/gelindigkeit/
Epiikian vnd gedult fordert/der thut nichts anders/denn
wenn er jhn hiesse eine grobe Epicurische saw sein/ vñ die
Christliche Religion nicht achten.

Philippus schreib von Leipzig gen Wittenberg/ da
dasselbe Interim publicirt ward/Das die Religiō zimlich
hin

hin stünde/wenn mann nur im verstand etlicher Artickel/ Epijkian vnd gelindigkeit gebrauchte. Als er aber widder kam vñ sich beklagte wie felschlich mann mit jhnen vmbgangẽ were/sagte ich zu jhm/Domine preceptor, si aduersarij uolunt adhibere Sycophantian, & nos Epijkian, sicq; illi utantur uehementia, nos lenitate, cito religio nostra peribit. Herr præceptor / wenn die Widdersacher betriegerey vnd Sophisterey gebrauchen/wir aber alles zum besten verstehen vnd auslegen wollen / Wenn sie dringen/ vnd wir weichen/so will vnsere Religion bald dahin faren. Da antworte er/Es ist war.

Drumb sollen die Adiaphoristen keine gelindigkeit von vns im verstand jhres Interims fordern/Sonder sie soltẽ gelindigkeit vorwenden vnd die schwacheit der geringen Christen tragen/da sie nicht so hoch gelert sind/ das sie verstehen können / wies Christlich vnd recht sein mag / das/wens vns wolgehet vnd keine gefahr verhanden ist/ wir den Babst als den Antichrist/sampt seinen Bischoffen vnd geistlichen verdammen/Zur zeit aber des creutzes vnd verfolgung/wens vbel gehet/jhnen das Regiment in Kirchen vbergeben/ vnd alle kirchendiener vnterwerffen/ ja auch schendlich jhnen heucheln / vnd vns mit jhnen in der Religion vergleichen.

Derhalben haben wir andere recht gethan / welche die Christen vermant haben/was für Sophisterey der Adiphoristischen stücklein die Bischoffe gebrauchen würden / zu auffrichtung jhres schendlichen vnd Gottlosen Babstumbs. Nu wollen wir handeln von der entschüldigung des Leipsischen Interims.

Vnd erstlich/weil wir gesagt haben / das bald im anfang desselben Interims eine verleugkung geschehen sey/ Denn als der landschafft vorgetragen ward/sie solte das Leipsische Interim annemẽ/hat sie die Theologẽ gefragt/ was sie dazu rieten/Da haben sie geantwortet/Vnser bedencken stehet darauff/das mann Keyserlicher Maiestat gehor-

gehorsam leiste / Drumb thun sie nu hierauff jhre antwort / vnd sagen zum ersten in Pfeffingers schrifft / lassen sich darnach auch in jhrem bericht vermercken / als haben wir zwey wort ausgelassen / nemlich / geburliche und schuldigegehorsam / vnd haben also jhren Alcoran verfelscht.

Dawidder sagen wir mit warheit / das die Adiaphoristen vns desselbigen felschlich beschůldigen. Denn wir haben viel Exemplar / nicht von einem allein / sonder von vielen glaubwirdigen personen / derer etliche auch mit im Ausschus gewesen sind / bekommen / vnd wird doch in keinem solchs oder desgleichen funden. Vnter andern aber / haben wir zwey / welchen vornemlich wol zu gleuben ist. Eins / welchs Philippus mit seiner eignē hand Corrigieret hat (wie nicht allein ders vns zugeschickt / sonder auch Philippi handschrifft bezeuget) Das ander welchs Philippus vnd Winsheim / der stat gesandter / von Leipzig mit sich bracht haben / eben zurselben zeit / da das Interim ist abgelesen worden. Noch stehen in keinem diese beide wörtlein / geburliche und schuldige. Welchs wir mit den selben exemplaren beweisen können.

Das sie aber sagen / sie habens so in jhren originaln / Was leit vns daran? Wir haben nicht gesagt / das wir jhr Interim alhie ausgehen lassen / wie sies erstlich gegossen / vnd vmbgegossen haben / sonder so / wies zu Leipzig ist publicirt worden. Darumb möchten sie wol jnnehalten vns zu schelten / als verfelscher jhres Alcorans / vñ jhre schande an vns weis zubrennen / Denn sie sind solche gesellen / die D. Martini bůcher im andern druck verstümpeln vnd verfelschen / nicht wir.

Drumb ists nur alzuwar / das bald im anfang des Leipsischen Interims eine vollkömliche klare verleugkung geschehen ist. Denn (wie gesagt) nach dem der Landschafft vorgehalten ward / das der Keiser begerte / sie wolten das

ten das Interim annemen/vnd sie die Theologen fragten/ was sie jhnen rieten/ Haben die Theologen geantwortet. Jhr rat were / mann solte dem Keiser gehorsam leisten/ Vnd damit Kei. Mai. ja mercken könte/das sie zur einigkeit vnd keiner zwispalt (verstehe mit den Papisten) geneigt oder bereit weren / so wolten sie sich halten / vnd die Reformation dermassen anfahen/ wie jhr Interim lautet. Also haben auch die Bischofe das Leipsische Interim angenomen/als ein abfall von vnserer Religion/vnd annemung des Augspurgischē Interims/Vnd gesagt/das der Theologen Bedencken vñ gemüt/demselben gemes sey.

Derhalben ists eine rechte grobe verleugkung vnd abfall. Solchs bezeugen jhre eigene wort/vnd der gantze handel / So habens die Widdersacher angenomen / So ists auch one zweifel dem Keiser vorgelegt worden. Wie auch Philippus zu einem Magister von Mansfeld / der von den predigern gen Wittemberg gesand war / gesagt hat. Nos uolumus ista simulatione defectionis Cæsarem decipere. Wir wollen den Keiser durch diesen schein des abfals betriegen.

Darumb ists eine warhafftige klare verleugkung/sie mögen jhnen von so schönen gedancken vnd vrsachen getrewmen lassen / vnd darnach so viel Agenden heimlich schreiben/wie sie jmer wollen. Es hat noch keiner jemals Christum verleugkent / der jhm nicht etliche deutung vnd scheinbarliche vrsachen ertreumbt hette. NB:

Er mengt auch viel mit vnter/von vnser grossen vndanckbarkeit gegē jhnē/vñ vom ergernis das wir anrichten. Was die vndanckbarkeit betrifft/sintemal wir hierauff zuuor offt geantwortet haben/vnd der Christlichen Religion nicht sonderliche gefahr drauff stehet / dauon wollen wir jtzt nichts sagen. Vom ergernis aber (wils Gott) ein wenig am ende.

In diesem Capitel widderholt er auch / das in der

Agenda alles gnugsamlich specificirt/ ausgedruckt/ vnd erklert sey / Aber hieuon haben wir droben gesagt. Vnd vom bunde oder Artikeln des friedes/ vnter den schaffen vnd wolffen/ vñ von der glose der wolffe/ nach welcher sie das buch des bundes oder die Artikel auslegen wollen/ Welchs wir jhnen im Leipsischen Interim fleissig genug in die oren gerieben / aber noch keine antwort drauff empfangen haben.

Drumb ists auch vergeblich / das er sagt / Gottfürchtige lerer werden die leut wol wissen zu vnterrichtẽ/ wozu die auffgerichte Cæremonien dienen/ Deñ der Babst vnd die Bischofe/ welchen die Lerer von den Adiaphoristen vnterworffen sind worden/ werden sie zwingen / das sie nach dem Leipsischen Interim/ vnd nach seiner glose/ das ist nach dem Augspurgischen / vnd nicht nach der lere D. Martini/ leren müssen.

Eben im selben Capitel/ darin er den anfang jhres Interims entschüldigt/ wil er auch vertedingen/ das mann in der Religion den Gottlosen etwas zugefallen thun/ vnd sich mit jhnen vergleichen möge. Hierauff ist eine richtige klare antwort. Ist der Babst der Antichrist/ vnd die Babylonische Hure/ wie sie bisher selbs gelert haben / so ists den Christen gar in keinen weg frey/ das sie auch mit dem allergeringsten anblick/ dieselbe Hure vnd jhr Thier anbeten/ oder sich mit jhr vergleichen mögen/ welchs doch das gantze Leipsische Interim thut. Ist aber der Babst nicht der Antichrist/ so gedenckt jhr Theologen/ vnd widerruffet ewre eigene lehr/ vnd erstattet dem allerheiligsten seine ehr widder. Denn alles was jtzt gehandelt wird/ das geschihet dem Antichrist vnd seinen dienern zu gefallen. Dis können sie nicht leugnen/ vnd könten sie noch eins so meisterlich liegen/ Den das Auspurgische Interim ist vmbs Babstumbs oder Antichristentumbs willen auffgericht/ das Leipsische vmb des Auspurgischen.

Er wid-

Er widerholt offt/das die jtzigen verenderungen/mit allen vorigen handlungen vberein stimmen. Das widder-spiel aber haben wir droben klar beweiset.

Er citirt auch ein spruch D. Martini/aus der Vorrede vber die Dialogos Antonij Coruini / Darin Lutherus sagt/das vnsere Kirchen mit dem werck vñ früchten/ allezeit gethan vnd gehalten haben/was one verletzung des glaubens/von wegen der widersacher/hat können gehalten werden.

Ist nu solchs geschehen/das alles bisher gethan vñ gehalten ist worden/in dieser gestalt der Cæremonien vnd Religion/die wir bisher gehabt / was one verletzung des glaubens hat können gehalten werden/Drumb folget notwendig/das alles/was drüber geschihet / das geschihet nicht one verletzung des glaubens. Deñ D. Luther hat freilich alles gethan vnd geduldet/was Christlich hat geschehen können/vnd ist kein halstarriger zencker geweßt / wie jhn die Adiaphoristen bey den Gottlosen austragen. Dis sey von der entschüldigung des ersten Capittels. Nu vom andern Capittel.

Von der Rechtfertigung.

ES ist gewis/das die Adiaphoristen zu Pegaw mit den Bischofen gehandelt haben / den Artikel von der Rechtfertigung / zwisschen Christo vnd dem Widderchrist zuuergleichen/vnd das dazumal der Artikel/ Wir werden gerecht allein durch den glauben/ den Bischofen zu gefallen verworffen ist worden / wie solchs in jhrem Interim zu sehen/darin die beschreibung der Rechtfertigung/in etlichen paragraphis mit der Meisnischen nicht vberein kompt.

Item bald da Philippus von dannen widder kam/ gab er mir die schrifft daselbs gemacht/ vnd befahl/ich solt jhm etliche exemplar ausschreiben lassen. In derselben

schrifft war das wörtlein SOLA/ALLEIN/gar verworffen/denn das sind die wort/Wir streitten nicht vom wörtlein Sola/Item bald darnach/gleich als weren wir nicht vornemlich gerecht durch Christum/Welche beide stücklein fein miteinander vberein komen/vñ anzeigen/das die exclusiua ALLEIN/verworffen/vnd das wort/VORNEMLICH/an seine stat gesatzt ist. Ich hab jhn auch dasselbe mal darumb angeredt/warumb er also geschrieben hette/aber er gab mir keine klare antwort.

Diese verfelschung aber entschüldigt Pfeffinger mit zweien Argumenten. Das erste ist/Wir mögen reden wie die schrifft redet. Im Artikel von der Rechtfertigung ist solchs geschehen. Derhalben etc. Das ander/Posito uno corre latiuo ponitur & alterum, Wir (spricht Pfeffinger) haben gesatzt/das wir gerecht werden allein aus gnaden/Drumb wird dadurch verstanden/das wir durch den glauben allein/auch gesatzt haben.

Antwort auffs erste/In solchen hohen/vnd jtzt streitigen wichtigen sachen/als im Artikel von der Rechtfertigung/sollen wir nicht reden wie die schrifft pflegt zureden/Sonder mit solchen worten/dadurch die warheit auffs aller deudlichste den leuten vorgelegt/vnd die lügen auffgehoben werde/nach dem solchs die vmbstende/als/Zeit/Orter/vnd Personen/erfordern.

Also haben vorzeitten die rechten Kirchen/als sie widder die Arianer von der Gottheit Christi stritten/solche wort nicht können gebrauchen/wie die schrifft gebraucht. Nemlich/das der Son eins ist mit dem Vater/Oder/das er dem Vater gleich ist etc. Wie die Arianer vnd Adiaphoristen orthodoxi wolten/sonder sie haben ein new wort gebrauchen müssen vnd sagen/Filius Dei est consubstantialis patri, Der Son Gottes ist eins wesens mit dem Vater/Auff das sie klerlich vnd deudlich die Gottheit des Sons ausdrückten vnd/der Arianer irthumb verdampten.

Vnd

Vnd solchs geschahe nicht darumb / als hette die schrifft nicht klerlich noch eigentlich gnug/die Gottheit Christi vermeldet/Sonder darumb/das die Arianer dieselben gebreuchlichen wörter der schrifft/leichtlich mit jhrer Sophisterey verfelschē könten/on allein dis wort ὁμόσιον durch jhre betriegerey nicht konte verfelscht werden.

Also hat auch zu vnser zeit/ D. Luther vnd alle vnser Kirchen/dieses Artikels so gebrauchen müssen / Wir werden ALLEIN durch den glauben gerecht/Nicht als weren andere exclusiuæ, welcher die schrifft gebraucht/ nicht recht/Sondern/das die Papistē dieselben exclusiuas alzumal leiden können/ vnd jhre jrthumb drunter bedeckē/ Allein diese nicht/die thut jhn das gebrante leid an. NB:

Drumb mus man/ sonderlich in grossen wichtigen sachen/nicht so reden wie die schrifft redt/sonder also/wies der kirche nützlich ist/vnd wies die vmbstende / als / Zeit/ Ort/personen/vnd die hendel/erfordern.

Es ist auch ein grosser vnterscheid/ob einer für sich in besonderheit eine schrifft ausgehen lest / oder / ob von wegen der gantzen kirche ein bund mit den wolffen gemacht/vnd jhnen eine form vorgeschrieben wird/Darnach sie die Christliche kirch weiden sollen.

Mann mus auch darauff achtung geben/das/wiewol auff das wörtlein SOLA in der Augspurgischen Confession/nicht sonderlich gedrungen wird / so ist doch in der Apologia ein gantz Capitel dauon. Jtem/darnach ists zwentzig gantzer jar aneinander/von der gantzen kirche angenomen / vnd auff allen predigstülen getrieben worden. Derhalben / wenn wir den feinden jtzt drinne weichen / so weichen wir jhn gewislich nicht in worten/ sonder in wercken vnd in der heuptsache.

Auffs ander Argument antworte ich erstlich also. Glaub vnd gnad wenn mans recht ansihet / sind nicht proprie correlatiua/auch in vnser lehr. Zum andern/wens

 gleich

gleich correlatiua weren / so folgt doch nicht / wenn eins gesatzt wird/das drumb des einen eigenschafft / dem andern auch zugehöre. Als/wenn du gleich sagst/der Son ist schüldig/so folgt drumb noch nicht / das der Vater auch schüldig sey.

Solchs rede ich von vnserer lehr/Bey den Papisten aber (welchen die Adiaphoristen zu gefallen diesen spruch Wir werden allein durch den glauben gerecht/verwerffen vnd jhnen zu gefallen die sprach verendern) ist das wort GRATIA/gnad, gar nicht correlatiuum. Das ist/es fragt gar nicht nach dem glauben/Denn gnade heissen sie newe tugendē/die im hertzen vñ verstande erweckt werden. Derhalben ist bey den Bischffen gleich so viel/ wenn du sagst. Wir werden allein durch die gnade selig/als wenn du sagest/wir werden selig durch das verdienst solcher tugent.

Pfeffinger sagt/das sie die sach/das der glaube allein gerecht mache/erstritten haben / Nemlich / in jhrer beredung mit den Bischofen. Ach die armen Bischofe/ wie wollen sie doch bestehen für dem Allerheiligsten / das sie sich in solchem wichtigen handel von den Adiaphoristen haben vberwinden lassen? Es ist mir sehr leid fur sie.

Doch was bekümmer ich mich viel für sie? ists doch zu hoffen/das nicht die Adiaphoristen solchs von jhnen erstritten haben/sonder haben diesen Artikel (nemlich/das die jenigen/den die sünde leid sein/allein durch den glauben gerecht werden (welchen D. Martinus wie ein Helt erstritten hat/den Widdersachern/wie die gehorsame leut / verraten/Welchs wir klerlich beweiset haben im Leipsischen Interim alhie ausgangen.

Vnd sind dieselben argument noch auff den heutigen tag nicht verlegt. Solchs ist jzt auch beweist/kan auch hernachmals beweiset werden / das Philippus eben zur selben zeit/als von vereinigung des Artickels von der Rechtfertigung/vñ des Antichrists gehandelt ward/ geschrieben

hat/

hat/Wir streitten nicht vom wörtlein SOLA. Item/ wir werden VORNEMLICH gerecht durch Christum. Item/das sie im Leipsischen Interim zugeben/wenn Paulus sagt/Wir werden durch den glauben gerecht/das diese meinung auch recht sey. Der glaube ist allein eine vorbereitung zur gerechtigkeit. Item / das sie die zurechnung der gerechtigkeit Christi auslassen.

Ach/wer wolt doch so ein grosser grober Narr sein vnd gleuben/das die Bischoffe/ vornemlich Pflug (welcher auff diese sachen gar meisterlich abgeeckt ist)in solchem Triumph vñ sieg jhres teils/vnd verdrückung der armen Kirche/vns auch das allergerinste nachgegeben hetten/will des Artikels der Iustification geschweigen / welcher allein/so er mit warheit nachgegeben wird/das gantze Babstumb stürtzet. Lis jhr Bedencken vbers Leipsische Interim/welches sie zu Leiptzig der Landschafft vberantwort haben/vnd sag mir darnach / ob sie vns auch eins herleins breit haben einrewmen vnd weichen wollen.

Drumb ists lauter Teuflische spötterey / das sich die Adiaphoristen rhümen/sie haben den articulum Iustificationis erstritten /Vnd das durch jhre Mittelding auch frembde völcker zum Euangelio gezogen werden. Ja/ ein junges Interim vnd ein junges Babstumb haben sie vns erstritten vnd geboren. Gott helff der armen kirche darwidder.

Hie ist wol werd zu wissen / das alhie vor etlichen Monaten Fürst Jörgen von Anhalt schreiber (welcher die Adiaphoristen sehr hefftig vertedingte)sagte. Als er sie am hefftigsten verfechten wolt/entfuren jhm diese wort/ Es ist gleichwol war/ da die vnsern mit den Bischofen deliberirten, wie sie den Articulum von der Rechtfertigung vergleichẽ woltẽ (denn ich schreib alle jhre rede)das sie jhn so jemerlich zumarterten/das michs selbs verdros.

Freilich ist es kein zweiffel / sie haben jhn hin vnd

widder

widder meistern vnd flicken müssen / bis das sie zu letzt durch mancherley Sophisterey/die sach so fern bracht haben/das sich Christus mit dem Antichrist verglichen hat.

Also können sie auch den Articulum Iustificationis, dem Antichrist zu dienst/mit gutem gewissen verraten. Denn alles was jhnen zum friede dienet / das ist nicht widder Gottes wort/das können sie mit gutem gewissen thun/vnd ist Christlich vnd recht. Dabey mann wol mercken [illegible] was bey jhnen gilt/wenn sie sagen/was nicht wider Gottes wort ist, vnd mit gutem gewissen geschehẽ mag/Nemlich das es lauter wort vnd betriegerey sey/vnd bey jhnen alles mit gutem gewissen geschehen kan/Wie auch Philippus zu eim Prediger gesagt hat/der sich beklagte/er könte es nicht mit gutem gewissen thun/ Ei (sprach er) mann mus die gewissen aufffschnüren. Ja lieben Adiaphoristen schnüret jmmer auff die gewissen/bis euch ein mal Gottes zorn auch schnüre.

die gewissen auffschnüren,

Im Capitel von der Kirchen gewalt sagt das Interim/Man sol das jenige leren / was die Kirche ordent. Nu ists bisher auffs allerhefftigste von den vnsern disputirt worden / das es in summa keiner kirche noch keinem menschen gebürt/Artikel des glaubens zu stellen oder ordnen/vnd lehr vom glauben einzusetzen / Sintemal solchs gnugsamlich vom heiligen Geist / durch die Aposteln/ Propheten/Vnd vom einigen Son Gottes offenbart vnd verordent ist. Es ist ja trawen bisher gelert worden/das die schaff Christi/die stimm jhres einigen Ertzhirten Jhesu Christi/hören/vnd jhnen nicht selbs eigene stimmen vnd leren machen vnd ordenen sollen. Drumb nimpt mich gros wunder das die Adiaphoristen in diesem Artikel jtzt weichen/gleich als habe die kirch eine sonderliche gewalt/ Artikel des glaubens zu stellen.

Doch entschüldigen sie sich/ weil sie darzu gesatzt haben/das die kirch nichts ordnen soll/das widder Gottes

tes

tes wort ist. Nu frag ich/ob die Kirch auch mag ein Artikel des glaubens machen / aus dem / das nicht widder Gottes wort ist. Als zum exempel/Das die heilige Junckfraw Maria inn der erbsünde geboren sey/oder nicht? Warlich wenn dieser Artikel der Adiaphoristen gelten sol/so mag die kirch newe Artikel des glaubens stellen/vñ alle Christen werden jhr müssen gehorsam sein.

Zu dem/was hilffs / das mann ein ausgedruckten jrthumb setzt/vnd denselben darnach mit einer weitleufftigen rede/die ein jeder verstehen mag wie er wil / corrigirt? Erstlich geben sie den Papisten jhren jrthumb mit ausgedruckten wortē nach/Darnach wollē sie dieselbe sünde mit einer weitleufftigen form corrigirn/Aber vergebens. Ja lieber/gehet darnach hin/wenn jhr nu den Widdersachern die Kirch vnterworffen habt/vnd sagt dem Keyser vnd Babste/das sie etwas widder Gottes wort auffrichten/ so solt jhr bald ewre antwort empfahen. Ja ich halt jhr werden viel eher sagen/Es ist das heilose Bedencken one vnser beschaffung in druck ausgangē fürwar es ist also/schonet nur vnser. Denn der Keyser/ Babst / vnd Bischoffe / wollen trawn auch nicht dauor angesehen sein/das sie etwas ordnen vñ befehlen/wider Gottes wort vnd gute gewissen. Jn diesem Capitel haben sie one zweiffel vnsere kirchen dem Concilio vnterworffen/welchs vns darnach gnugsam Reformiren wird.

Concilium zu Trint

Jm folgenden Capitel vnterwerffen sie die kirchendiener vnd die kirchen dem öbersten Bischoffe/ das ist/ dem Babste oder dem Antichrist vnd andern Bischoffen/ Welchs nicht allein an sich selbs eine grosse sünde ist/sonder bringt auch der Kirche grossen vnuterwindlichen schaden. Denn dieselben Wolffe werden die Kirchen regiren/wies jhnen nützlich ist. Aber die Adiaphoristen haben ein starcken glauben/vnd geben vor / solches sey on alle gefhar/denn sie haben dem Wolffe die schaff alle mit be-

sonderm fleis zugezelt/vnd mit ernst befohlen / das er sie recht weiden/vnd bey leibe keins fressen soll. Sihe/solche krafft haben die Adiaphoristen/das sie mit wenig worten/gleich wie die Circe / aus reissenden hungerigen wolffen/gute getrewe Hirten bald machen können.

Sie citirn etliche sprüch Doct. Martini/darin er sich erbeut/er wolle den Bischoffen / so vnsere lehr annemen würden/die Jurisdiction vbergeben. Nu frag ich die Adiaphoristen/Lassen sich auch jtzt der Oberste Bischoff vnd die andere/welcher Jurisdiction sie widder auffrichten/dermassen/wie D. Luther haben wolte/vermercken? Wiewol sie auch in diesem stück viel milder sein/die wolle vnd leben der Herde des Herrn/den Gotlosen zu vbergeben/denn D. Luther war. Sagen nicht/wir vbergeben die Jurisdiction den Bischoffen/die zu vnser lehr bekert sein wie Lut. sonder schlechts also/Denen die da bawen etc. Nu wollen trawen der Babst vnd alle vnsere widdersacher dauor angesehen sein/als baweten sie. So heist sie auch die schrifft bawleute/da sie spricht/ Der stein / denn die bawleut verworffen haben/ist zum eckstein worden.

Hilff lieber Gott/wie grobe vnuerschempte Sophisterey geben sie doch für. Sie wissen sehr wol/ was der Bischoff zu Neumburg/vnd zu Meissen für gesellen sein/ welche zurselben zeit gegenwertig waren/vnd von den Adiaphoristen als jhre Herrn die Bischoffe erkant würden. So haben sie ja freilich auch gewust/was der öberste Bischoff für ein frömichen ist. Von solchen früchtlein vnd von keinen andern(so viel ich vernemen kan/es were denn sach das sie etwa zu Leipzig oder zu Wittenberg ein fromen öbersten Bischoff oder Babst machen wolten)reden sie. Handeln mit den widdersachern / wollen von jhnen durch weichen fried erlangen / vnd nicht von jhren Religions verwandten. Jhnen wollen sie ja weichen / jhnen wollen sie die Jurisdiction vbergeben.

Darumb

Drumb ist solche betriegerey/damit mann den nachgegebenen jrthumb gern schmücken wolt/ nichts anders/ denn eine dörne Kron/die man dem Herrn Christo auffs heupt drückt/vnd darnach mit gebogenen knien fur jhm nidderfelt vnd spricht/ Gott grüs dich lieber König/ Vn̄ also dem armen Christo zu seinem grossen elend/fein höflich mit hönischen worten/das hertz ablacht.

Im Capitel von der Tauff sagt er/dieweil das wort CHRISTLICH bey den altē Cæremoniē stehet/so sey keine gefhar dabey zubesorgen/Aber es ist gleich eine solche betriegerey wie die vorige. Das er von der Agenda sagt/ ist so viel als nichts. Denn wir haben im gedruckten Interim offt gesagt/Es sey nicht darzu gesatzt/das das jenige/ das im Leipsischē Interim stehet/dermassen zuuerstehen sey/wies die Agenda auslegen würde/Denn das darnach im beschlus stehet/das redt nicht von diesen Artikeln/ sonder von andern vnd saget. Inn andern Artikeln sind wir erbötig/etc. nicht in diesem.

Die Bischoffe aber/wie gesagt/haben eine starck Glose/vnd eine eigne Agenda dran gehengt. Nemlich/das das Leipsische Interim seine auslegung aus dem Augspurschen nemen soll/vnd das solchs der Theologen gemüt auch sey. Diese glose haben die Theologen durch jhr stillschweigen bestetigt. Dis sey von der Agenda gesagt / vnd soll in folgenden Capiteln auch dauon verstanden werdē.

Im Capitel von der Firmung/machen sie abermal die wolffe zu frummen Hirten/Aber im text steht schlecht von jhren Bischoffen / das ist/von dem Ordinario. Denn ich halt ja nicht/das die Adiaphoristen flux frumme Bischofe/an stat derer die jtzt Regiren/geberen werden. Darumb mus mans von den Ordinarijs verstehen / oder ist sonst solch geschwetz als miteinander/nur blosse wort/vn̄ keine Reformation/die ins werck sol gestalt werden.

Was ist aber von nöten/das mann solche firmung/

 eben/

eben dem Bischoffe oder seinen Curtisanen vbergibt. Kan nicht auch der Pfarherr oder Capellan die jugent im Catechismo verhören/vnd für sie bitten? Ja solchs pflegst zu geschehen an vielen orten. Vnd es were gut das alle jar ein mal oder zwey geschehe.

Es ist auch die lautere warheit/das sie die Götliche gnad an das werck des Bischoffs oder seins Curtisanen binden/denn so laut der text klerlich. Dieselbe wie sie sein wird/Christlich oder Vnchristlich/das wird die glose der Bischoffen gnugsam erkleren.

Jm Capitel von der Busse/da die Adiaphoristen grewlich vnd öffentlich sündigen/in dem/das sie die lehr von der Busse verfelschen/machen sie lauter teuffel vnd Lesterer aus vns. Jch bitt aber nichts anders/denn der Christliche leser wolle die sach selbs betrachten/ vnd im Gottes furcht dauon vrteiln.

Erstlich ist zu mercken/das sie Artikel schreibē/nach welchen gleichförmigkeit vnd friede mit den Gottlosen sol gemacht werden. Zu dem/so weis mann woll/das zwischen vns vnd den Papisten ein harter streit ist / ob der glaube ein teil der Busse sey. So nu die Adiaphoristen die lehr erstritten haben/wie sie rhümen/so solten sie trawn in denselben Artikeln angezeigt haben/ was Busse bey jhnen heist/vnd ob der glaub ein teil der Busse sey / Jtem/ ob der glaub nötig sey wenn mann das Sacrament empfahen wil. Solchs hette mit kurtzen worten geschehen können.

Wens gelt sachen betreffe/so würden sie one zweifel sich fleissig vorsehen /das die Artikel nicht dermassen gestalt würden/ das sie jhrem Widersacher zum vorteil vñ jhnen zum nachteil gereichen möchten. Warumb thun sie solchs nicht auch in geistlichen sachen?

Meinstu nicht/das die Bischoffe/ mit welchen sie dazumal gehandelt haben/darnach sagen werden. Jhr/ die

die jhr zuuor die Kirch verstalt vnd zurütt habt / inn den Artikeln/nach welchen jhr friede mit vns gemacht habt/ habt des glaubens/in beschreibung der Busse nicht gedacht/Desgleichen habt jhr auch nicht gethan in der lehr von empfahung des Sacraments.Drumb habt jhr selbs bekant/das zu solchem stück der glaube nicht gehöret.

Man kan aber wol dencken/warumb sie den glauben ausgelassen haben/nemlich darumb/das solchs zum friede vnd ruge dienet/Verstehe/zum friede vnd ruge des fleisches vnd dieser welt/ nicht zum friede des gewissens/ vnd friede Christi.

Es kan aber dieser Adiaphorist seine betriegerey frey meisterlich zu marckt bringen.Erstlich sagt er/ Wir thun nicht dran/das wir die priuat absolution behalten. Gut. Haben wir doch nie dawidder gestritten/sonder nur allein gefragt/was das wort ANHENGIG bedeuten soll. Diese wörlein haben wir sie erkleren heissen/warumb antworten sie denn nicht drauff?

Die ander betriegerey ist/Das man nicht alles hab nach der lenge handeln könnē in solchen kurtzen Summarien.Haben wir doch dasselbe nicht begert. Aber dennoch das einige wort/GLAVB/welchs je kurtz genug ist / hetten sie ja setzen können/sonderlich weil andere wort/die so gar nötig nicht sein/gesatzt sind. Item weil auch viel ding genant werden/ nicht also sehr nötig/die man beim Sacrament leren solt.

Die dritte betriegerey ist/das er sagt/Es werde in jhren Kirchen fleissig vom glauben gelert/das er ein teil der Busse sey.Darumb beschüldigē wir sie vnbillich.Nu weis mann ja/das wir jhre gebreuchliche frōm der Religion nicht angefochten haben/sonder die/welche nach dem Leipsischen Interim soll auffgericht werden. Dis wissen die Adiaphoristen sehr wol / Aber sie wollens mutwillig nicht wissen auff das sie Sophisticieren mügen.

Die

Die vierde betrigerey ist/das sie sagen/Sie haben diese drey stück/Fasten/Beten/vnd Almosen geben/nur darumb dazu gesatzt/auff das sie den widdersachern damit anzeigten/das sie von diesen stücken auch lehren/sintemal jhnen etliche das widderspiel auflegen. Ja warlich/ gleich als wüste Pflug vnd der Bischoff zu Meissen nicht/was wir in vnsern Kirchen leren. Sie sagen auch/solche stück sein darumb gesatzt/das wir in diesen wercken sonst faul vnd lass sein. Darumb sey es büllich / das wir in sonderheit in der Beicht dauon erinnert werden. Das aber diese wort/solcher vrsachen halben nicht gesatzt sind/ wird hiedurch klar beweiset.

Weil die widdersacher vns schuld geben/als verwerffen wir nicht allein diese drey/sonder in Summa alle gute werck. Jtem/weil wir zu allen guten wercken faul sein/ vnd nützlich were/das wir inn besonderheit zu denselben auch vermant würden. So hetten sie (damit solche sach auff beiden seitten volkömlich verwart würde)dazu setzen sollen/Das mann die Beichtkinder vermanen solt/zu rechtschaffenen früchten der Bus/oder ablassung von sünden/ oder zur furcht Gottes/oder zur liebe/oder zu einem newen gehorsam/ oder zu allen tugenden. Auff solche weise were diese sach / auff beiden seitten gnugsam verwart gewesen.

Ach / möcht doch schier ein blinder an der wand greiffen/das die lehr von der Busse vnd empfahung des Sacraments/keiner andern vrsach halbē/denn allein den widdersachern zu gefallen gestümpelt vnd verfelscht wird/ dahin denn auch das gantze Leipsische Interim vnd die gantze Adiaphoristerey gericht ist.

Doch ist dis neben andern Argumenten/so ein klarer beweis/das jhn schier ein kind von eim jar verstehen solt/ das durch diese wort/FASTEN/GEBET/ vnd ALMOSEN gebē/die Satisfactiō bedeut wird/Nemlich das

das gleich/wie sie im anfang diese drey stück / 1. Beicht 2. Absolutio͂, 3. vnd Angehengig gesetzt/haben sie dieselben darnach ördenlich widderholen / vnd gleichsam erkleren mit diesen worten / 1. Das volck zur Beicht dem Priester zu thun. 2. vnd an Gottes stat, die Absolution zu empfahen 3. und auch darbey mit fleis ermanet vnd angehalten werde zum gebet, fasten, vnd Almosen geben. Also/ wenn mann den text recht ansihet vnd gegeneinander helt/ so erscheint klerlich / das die Adiaphoristen die drey Satisfactoria opera oder werck der gnugthuung / nennen ANHENGIG der Absolution / vnd das anhengig so viel als Satisfaction lautet.

Vnsere Absolution ist gantz vnd volkomen/denn der Priester Absoluirt die busfertigen vnd gleubigen / schlecht on allen zusatz/im namen vnd verdienst Jhesu Christi. Die Papistische Absolution aber / ist nichts / wenn nicht dazu gesatzt wird/ das jenige das ANHENGIG ist/ nemlich/das einer so viel Vater vnser/vnd so viel Aue Maria beten soll/ oder etliche tage fasten/ (das ist/nur ein mal sich voll sauffen vnd fressen) oder das er dem Closter/oder zum gebew Sanct Peters zu Rom/ein Almosen geben.

Hieraus erscheint klerlich / das wir keine Teuffel noch Lesterer sein / Sonder das die Adiaphoristen / das Creutz zuuermeiden/die öffentliche erkante warheit / den Gotlosen zugefallen/ krümmen vnd verfelschen/vn̄ solche jhre verfelschung/mit wünderlicher seltzamer geuckeley vn̄ vnd lestern vertedingen.

Sie vertedingen auch die Adiaphoristische ölung mit D. Martinus meinung. Gleich wie Eisleben vnd D. Interim seine Papistische ölung auch mit jhm vertedingen will. Also mus der gute Luther jtzt alle falsche lehr beschutzt er Antinomist/Papist/ Interimist vnd Adiaphorist sein. Wir wollen aber (wils Gott) mit kurtzen worten denseligen D. Martinum vnd die warheit/von solchen lügenen entledigen.

Zum

Zum ersten sagt er/Wenn man die ölung nach dem Euangelio hielte/Marci vj. vnd Jaco. v. liesse ichs gehen. Das ist recht. Jch sage es auch /Wenn die Adiaphoristen hetten die gabe der heilungen/das sie durch wunderwerck mit ölschmirung. die krancken könten gesund machen/wie die schrifft meldet/So wolten wir alle aussetzige/frantzösische/krumme vnd lame/ ja allerley krancken / mit hauffen zu jhnen schicken/vnd würden die Apoteker vnd Doctores bald müssig gnug sein. Weil aber die Adiaphoristen solche gaben noch nicht haben / so gehet sie dieser spruch D. Martini gar nichts an/Es sey denn das sie solche gaben der heilung zuuor beweisen.

Zum andern/erklert er durch ein gleichnis / was für eine Olung(seins bedünckens)könte gehalten werdē/Nemlich / wie mann für die Todtenmesse eine Christliche Predigt(welchs gantz vnd gar ein ander ding ist) thun könte/das mann auch also an stat der Olung ein ander Christlich werck anrichten möchte.

Darnach beschreibt er/ waserley gestalt die Olung könte gehalten werden Nemlich also/das mann keiner Olung gebrauchte/vnd solcher ritus an sich selbs nichts anders were/denn fur den krancken Christen bitten vnd jhn trösten/Die Olung aber solte gar frey sein zu thun oder zulassen/wie mann wolte/ das solchs gantz frey vnd nur ein zufellig vberflüssig ding were / welchs zu sache gar nichts gehört. Die Adiapohristen aber setzen jhre ölung gleich als eine Substantz derselbige Cæremonien/wie auch die Papisten/welche in solchem ritu gar nicht sol ausgelassen werden/vnd lassen nicht zu/das solche besüchung des krancken one Olūng geschehe/sonder gebieten/das solches hernachmals soll gehalten werden. Drumb hülfft sie D. Luthers spruch gar nichts.

Weitter sagt dieser Adiaphorist / die Theologen haben zurselelben zeit den misbrauch der Olung angezeigt/vnd

D. Pomer

D.Pomer habe sich drauff erklert. Ich hab aber dieselbe anzeigung weder im Leipsischen Interim/noch in der kleinen Schrifft/welche zur erklerung gestelt ist / finden können. Allein diese weitleufftige wetterwendische wort stehen dabey/das nichts abergleubisch vnd vnchristlichs sol dazu gethan werden. Mit solchen weitlaufftigen worten könte auch der Babst/die Bischoffe/vnd der Teuffel selbs das Babstumb Reformiren/wie sie denn auch thun. Denn sie wolten trawn davor nicht angesehen sein/als schützten sie etwas vnchristlichs/sonder er mus bey jhnen alles Christlich/Apostolisch/Orthodoxys vnd/Catholisch heissen.

Es hat auch D.Pomer diesen Artikel in der predigt nicht anders erklert/denn das sie jhn gantz abgeschlagen hetten. Itzt aber sagen sie das widderspiel / gleich wie auch Maior zurselben zeit gen Hamburg geschrieben hat / Sie hetten sich durch beschwerung der zeit/welcher die weisen viel zu gut halten/vberwinden lassen / vnd die ölung angenomen. Vnd geschahe fast zu einer zeit/ das D. Pomer predigte sie hetten die ölung nicht angenomen. Vnd D.Maior schreib gen Hamburg sie hettens angenomen. Was er ferner sagt/von seiner Agenda/ darauff ist droben etlich mal geantwortet/nicht allein von der Agenda/sonder auch von der glose der Bischoffe vber das Leipsische Interim.

Vffs capitel von der Ordination der Priester / darin sie beschüldigt sein/antworten sie nichts/können auch nicht antworten / wenn sie gleich gern wolten. Denn sie vbergeben die Ordination den Bischoffen / welche vns solche Priester Ordiniren werden / das wir vns hintern ohren krawen. D.Luther schreibt recht in eim briefe/von der Bischofe Jurisdiction/das dis einige stück vnsere kirchen verstören kan.

IM capitel von der Mess/ bemühen sie sich sehr/jhre newe Mess zuuertedingen. Vnter anderm beliegen sie vns öffentlich / als sagten wir / das sie Mess anrichten

one

one Communion/so wir doch solchs nirgent gesagt haben. Aber sie müssen sich also selbs beschmeissen/Weil sie vns wollen lügenstraffen/so müssen sie zuuor selbs liegen/ vnd vnuerschempte lügen widder vns ertichten.

Erstlich klagen sie hefftig vber vns/ das wir sagen/ Sie geben das gebreuchliche Papistische Confiteor nach/ Nu zeigē ja solchs die wort jhres Interims klerlich an/wie solchs anderswo dargethan ist worden/Darzu haben die Bischoffe in jhrem bedencken angezeigt/ das sies auch so verstehen.

Das sie sagen/Es stehe in der Denischen Ordination auch also/ darauff antworten wir/Das dis eine seltzame Reformation sein wird/so sie wollen alle stück die am meisten nach dem Babstumb schmecken vñ jrgent in der Kirchen geblieben vnd geduldet sind/zusamen lesen/vñ die Messische Kirche damit reformiren. Sie solten nicht das ergste/oder was am vnbequemlichsten vnd vndeudlichsten geredt ist/zusamen klauben/vnd solche vndeudliche rede im vertrage/zwischen den schaffen Christi vñ Antichristischen Wolffen gebrauchen/ dadurch die armen schefflein deste eher vmb den hals gebracht werden.

Denn sie wissen sehr wol/ das die Wolffe tag vnd nacht nach schaden trachten/ vnd so vnuerschempt sind/ das sie auch widder die öffentliche warheit die Schaff beschüldigen/das sie jhnen das wasser trüben. Wie viel mehr werden sies thun/weil jhn die Adiaphoristen so viel vrsachen geben die Religion zu verfelschen/vnd alles nach jhrem mutwillen zu deuten?

Das ist auch fein Papistisch geredt/das er sagt/Sie haben das Confiteor darumb gesatzt/das die Priester an viel orten on alle Reuerentz zum Altar gehen. Wie dünckt dich wol? Were es nicht fein/dan mann zu den allerheiligsten todtenbeinen/zum geschmirten vnd geweiheten Altarstein/vnd zun götzen die droben stehen/auff gut Papistisch vnd Abgöttisch/mit gebogenen knien/ mit blossem vnd geneigtem heupt gienge?

Hie

Hie werden die höfflichen Adiaphoristen bald sagen/ ich wolle haben/das die Prediger zum Altar lauffen / wie die Saw zum troge. Denn sie sind ja die allerhöfflichsten leut in jhrem Disputiren / so zertlich vnd eingezogen/ als wens lautter Megdlein weren. Ich sag aber solchs nicht/sonder/Es sey one not/das mann mit grösserer Reuerentz zum Altar gehe/ denn zum Predigstul/ oder zum Tauffsteine. O lieben Herrn/Es ist eine viel andere vrsach/ darumb jhr das Confiteor setzt/Wiewol jhrs nicht wolt wort haben/nemlich der Bauchfriede. Denn daselbs will die gantze Adiaphoristerey hinaus.

Das ist auch eine offentliche lügen das er sagt/Man spreche das Confiteor zu Wittemberg auch /Denn etliche die da im ampt gewest sein/sagen/das sie nur das Vater vnser pflegen zu beten. Es sey denn das etwa einer aus eigner andacht/widder den gemeinen gebrauch das Confiteor sprechs/Dazu stehets nicht inn der Ordnung der Mis/die D.Luther gemacht hat.

Sie sagen/Es sey keine newerung/das sie so viel Lateinische gesang der Papisten widder in die Kirch füren/ vnd also die Deudschen geseng fein meisterlich ausstossen. Das ist auch (mit züchten zu reden) erlogen. Den man weis/ das jhr zuuor nicht so viel gesungen sind worden.

Wir haben sie auch beschüldigt/das sie in jhrem gesang register/die Deudschen lieder D.Martini gar ausgeschlossen haben/daraus der Kirchen grosser schaden entstehet. Hierauff antwort Pfeffinger nichts. Das er aber vorgibt/Es sein in der Agenda etliche gesatzt / das hilfft nicht mehr. Denn der Vertrag mit den Bischoffen/ist nach dem Bapstischen Interim/vnd nicht nach der Agenda gemacht. Das wir sie beschüldigt haben/das sie in Erzelung der teil des Abendmals/der wort nicht haben gebrauchen wollen / die bey vns gebrechlich sind (Die wort vom Abentmal des HERRN, oder, Die Wort

der einsetzung des Herrn Abendmals) sonder haben das Papistische wort Consecratio gebrauchen wollen / da durch der Canon könne verstanden werden / sagt er es sey eine vnuerschempte lügen.

Nu ist ja war vnd jedermanne bewust / das das wort Consecratio / bey den Papisten (ja auch in Lateinischer sprach / einen gantzẽ handel / damit etwas Cõsecrirt wird / vnd nicht allein etliche wenig wort bedeutet / Als wenn man sagt / Consecratio templi, Consecratio altaris, Consecratio Cœmiterij etc. Die weihung der kirche des Altars / des kirchoffs etc. Also nennet mann auch der hostien Consecration dem gantzen handel / dadurch sie Consecrirt wirt. Nu thut der gantze Canon nichts anders / denn das er heiligt / weihet / Opfert / Benedeit / etc.

Drumb kan ich mich nicht erinnern / warumb man durch das wort Consecratio / nicht den gantzen Canon verstehen könte / ob gleich D. Martinus desselben worts etwa misbrauchet hat. Denn es ist ein ander ding / wenn einer schlechts dahin lert / vnd etwa ein vndeudlich wort gebraucht / Vnd ein anders / wenn mans gebraucht in Artickeln des friedes / zwischen den schaffen Christi vñ Antichristischen Wolffen. Wiewols auch one das nicht war ist / Das D. Martinus dis wort in solcher meinung gebraucht hat in formula Missæ / Sonder er hat das wort Benedictio gebrauchen.

Darumb ists nicht eine vnuerschempte Calumnia / das wir die Kirch fur jhrem schaden warnen / vnd sagen / das es die Bischoffe so verstehen werden. Sonder die Adiaphoristen thun ein grob Gottlos stück / weil sie den Wolffen wissentlich vrsach vñ anleitung geben die Christliche warheit zuuerfelschen. Denn warumb haben sie nicht gesagt / Die wort uon des HERRN Abendmal.

Was die Eleuation belangt / dauon haben wir noch nichts gesagt. Ob aber solchs zur Gottfürchtigkeit diene / oder warumb mann die Eleuation dem Antichrist zugefallen

fallen

fallen widder auffrichten soll/kan ich nicht sehen. Uber das weis ich/das durch solche auffhebung / sonderlich in diesen wütigen trotz der widdersacher/vrsach wird gegeben/zur anbetung vnd abgotterey.

Hieran haben wir auch bisher nicht gelogen/da wir sagen/weil sie so viel Cæremonien vnd Lateinische geseng der Papisten/welche die gemeine nicht verstehet/zusammen tragen/ das sie eine spectakel Mess machen werden / da das gemeine volck müssig sitzen / vnd den Priestern wie sie jhre gauckeley treiben/zusehen wird. Vnd das die Mess gar ein ander ding sein würde/denn das mann letzlich/wens schier aus ist/etlichen wenig Leien das Sacrament reich. Eben auff solche weise hat sich die Mess zuuor von der Communion gescheiden.

Das sie in der auffrichtung etlicher Abgöttischer Fest/sich hiemit entschüldigen / das sie die gebreuchliche abgöterey nicht nachgegeben haben/ist eine lose entschüldigung/Denn sie wissen das die Bischoffe solche anleittung bald misbrauchen werden/jhre abgötterey dadurch zubestettigen/Wie ich denn höre/das zu Berlein am tage Corporis Christi/das abgöttische brot vmbgetragen ist / vnd sonst allenthalben in der Marck/vnterm schein der Mitteldinge/ viel Papistische misbreuch auffgericht sind worden / wie menniglich sehr wol bewust.

Das wir weitter gesagt haben/Sie mehren durch so viel Fest den müssiggang/machen das volck rholos/vnd geben vrsach zu sündigen/darauff antworten sie nichts/können auch nicht antworten. Denn die leut können kaum diesem wenig Fest / recht gebrauchen / was wolten sie thun / wenn jhr noch mehr würde?

Das Capitel von Kirchengesengen/darin die horæ Canonicæ/die geseng de tempore & festis/vñ in gemein alle gebreuchliche Papistische geseng/ auffgericht werden / Item/die geseng nach dem begrebnis/das ist/ Vigilien vnd Seelmessen /entschüldigt er mit seiner gebreuchlichen Sophisterey/

phisterey/das in der Agenda allein von auserlesenen Christlichen gesengen stehet. Hierauff antworten wir abermal/ das der text des Interims (welchs ein bund des friedes ist/ vnd keine Agenda) die horas Canonicas klerlich nennet/ Jtē/ die alten gebreuchlichē gesenge de tempore et festis. Das sie aber jtzt Agenden schreiben/ das kan den bund/zwischen den wolffen vnd schaffen auffgericht/nicht bessern. Quod semel scriptum est scriptum est.

Es wird aber vber diese gewisse öffentliche Gottlosigkeit/der horarum Canonicarū vnd anderer Papistischer gesenge/auch dis vnglück folgen/das zum ersten/die Kirchendiener/ darnach auch die Zuhörer/durch solch lang geheul /vom ampt vnd wort Gottes/ wie zuuor im Babstumb geschehen/verhindert Vnd zugleich die Christlichen Deudschen lieder / die zur erbawung gantz nützlich sind/ von wegen der menge der Lateinischen/vnterlassen werdē. Aber das alles sind eitel lauter Mittelding bey den Adiaphoristen/vnd können mit sehr starckem gewissen bey jhnen gehalten werden. Denn alles/was zum bauch friede dienet/das ist recht vnd Christlich.

DAs verbot vom Fleischessen /haben wir zuuor darumb gestrafft vnd straffens noch/das es sich zeucht auff die auffrichtung der Papistischen Teuffelslehre, j. Timoth. iiij. welchs wir hiemit beweisen/Zum ersten. Ists allein eine weltliche ordnung / warumb mengen sie denn weltliche gesetz vnter die artikel der Religion? Zum andern/haben wir nicht gesagt / das es an sich selbs sünde ist/wenn man an den tagen das Fleischessen verbeut/daraus der Babst verboten hat/ Sonder das haben wir gesagt / das solchs ein zeichen ist / dardurch die alten gesetz des Babsts vnd der Teuffel/widder aufgericht sollē werdē.

Jch kan mich aber nicht gnugsam verwundern/ wie es doch zugehet / das die Adiaphoristen zuuor / mit worten vnd Schrifften/so hefftig gestritten haben / das die

die messigkeit vnd eusserliche zucht nicht im fleisch oder Fischessen stehet/sonder darin/ob einer zu viel oder zu leckerhafftig frist oder seufft/Vnd nu solchs gar vergessen/vnd mit den Papisten grosse mesigkeit vnd zucht auffs fischessen/Auffs fleischessen aber vberflus/füllerey/vnd ein wüst vnordentlich leben setzen.

Vom Chorrock.

NAch dem dieser Adiaphorist das Leipsische Interim / so fein / wie bisher gehört /entschüldigt hat/ treibt er seine geuckeley auch ein wenig mit dem Chorrock. Wir wollen aber kürtzlich vnsere Lehr dauon widderholen/damit mann seine Sophisterey deste klerlicher vernemen möge. Erstlich haben wir gelert/das es eine grobe vnuerschempte Sophisterey sey/das die Adiaphoristen vnter einem Chorrock/alle jhre Adiaphoristische triegerey bedecken wollen/vnd schreien / Es sey nur vmb ein weis kleid zu thun. Das wir hieran die warheit gesagt haben/bezeuget nu Gott lob die erfarung selbs.

Darumb haben wir geraten / weils öffentlich am tage were/das sich die Papisten am Chorrock nicht würden genügen lasen/sonder von tag zu tag mehr vnd mehr fordern/das mann im anfang sich dawidder setzen solt/ wie auch Philippus selbs auff dem Doctorat Isinderi in seiner Oration geraten hat. Lis dieselbige Oation.

Zum andern / haben wir gelert / das der Chorrock vnd vnd alle gegenwertige handlungen / dem Antichrist oder der Babylonischen huren zugefallen / vorgenomen würden/mit welcher wir / nach befehl der schrifft/ gantz vnd gar/auch im aller geringsten/nicht bulen sollen/ Es gehe drüber wie es wolle.

Zum dritten / haben wir gelert / das mann der gewissen

gewissen/die sehr leichtlich verwund können werden/hierin verschonen solte.

Zum vierden/das solche weise mit dem Chorrock/ widder das bekentnis were/Denn es were eine anzeigung/ das der Prediger (welcher durchs wort vnd sein exempel zur bestendigkeit vermanen solt) zu der verfelschung der Interimisten/die gefahr zuuermeiden/sich wendte.

Dieser vmbstende vnd zeit halben / haben wir den Chorrock nicht billichen wollen. Ohn diese vrsach aber/ ists gantz vnd gar ein frey ding/zu thun oder zulassen.

Darumb ists nicht war/das wir den Chorrock an sich selbs verdammen. Es ist auch nicht war/ sondern ein vnuerschempte grobe lügen/das die Adiaphoristen zu vnserm vnglimpff sagen/Wir leren/das mann lieber die ander Taffel Gottes vbertreten/denn den Chorrock anzihen soll. Denn/wo haben wir in vnsern schrifften heissen leren/Das mann die Eltern nicht ehren/oder der öberkeit allen billichen gehorsam entzeihen sollen? Wo haben wir heissen tödten? Wo haben wir heissen ehebrechen? Wo haben wir geheissen falsch gezeugnis geben?

Das ist auch eine feine meisterliche bescheisserey / das er vorgibt/Gleich wie mann erstlich die Kirchenkleider hat fallen lassen/darumb das mann die gewissen dran gebunden/Also were jtzt auch so viel mehr vrsach dieselben zugebrauchen. Denn wer sagt jtzt/ das der Chorrock an sich selbs nicht ein frey Mitteldding sey / das mann jhn anzihen mus/die freiheit dadurch zu bezeugen? Niemand. Aber das widderspiel sagt mann wol. Drumb solt mann jhn nicht anziehen/vnd also die freiheit bestetigen widder die Papisten.

Es ist auch wol zu mercken/das er sagt/der Taffel wole gern aus einem kleinen füncklein/ ein gros feur in der Kirche machen. Jst das war? Warumb tragen denn die klugen leut die Adiaphoristen/ein solch füncklein in die kir

che

che warumb richten sie ergernis an? warumb geben sie dem Teuffel vrsach die Kirche zu betrüben? Warumb sitzen sie nicht still / wie sie zuuor gethan?

Weil auch der bericht vnd Pfeffinger hefftig mit diesen lügen auff vns dringen / als machten wir aus vnnötigen dingen / nötige ding / vnd aus dingen die von Natur Mittelding vnd neutralia sind / damnabilia / verdamliche vnd nicht freye ding / vnd also widder die schrifft vnd D. Luthers lehr stritten / So mus ich jhm hierauff auch kürtzlich antworten / Wiewol one das all vnsere schrifften mehr denn zuuiel auff diese lügen antworten.

Vnd erstlich sag ich kurtz vnd rund / das eine grobe teuffelische lügen ist / das Pfeffinger vns aufflegt / wir machen die Neutralia / damnabilia / vnd nicht libera. Solchs werden all vnsere schrifften bezeugen. Lis nur mein einig buch von waren vnd falschen Mitteldingen / darin ich klerlich genug geschrieben habe / von waren vnd falschen Mitteldingen / an sich selbs / oder anderer vmbstende halben / So wirstu sagen müssen / das ich keine Necessaria / aus den dingen / die an sich selbs Mittelding sein / vnd aus keinen Neutralibus damnabilia mache. Welchs doch die Adiaphoristen in diesen schrifften / vnd sonst on vnterlas auff vns liegen.

Ich kan aber wol dencken / warumb sie mit solchen losen rencken vmbgehen Nemlich / das sie sich allenthalbē vmbgesehen haben / ob sie etwas wircklichs widder vns auffbringen möchten / vnd weil sie sich gar nicht entschüldigen können / so kommen sie mit solchen losen rencken heruor / Sagen auch nichts / oder gar wenig von Mitteldingen / nach gelegenheit der vmbstende / sonder schreien schlechts / on allen grund / das wir widder Gottes wort vnd widder D. Luthers lehr / aus neutralibus vnd freien dingen / damnabilia machen.

Von Pfeffingers Schrifft.

BIsher haben wir gesagt vom Bericht des Leipsischen Interims/vnd haben zugleich etliche stück in Pfeffingers Schrifft verlegt. Als/ von dem zweyen worten/schüldige und gebürliche gehorsam/ die ausgelassen sein sollen. Item vom Artikel der Rechtfertigung/welcher im Interim verfelscht ist. Item von der Sophisterey/ die er treibt mit dem wörtlein NICHT/welchs im ersten druck meines büchleins ist aussen blieben. Nu will ich auff die andern auchstück antworten.

Er treibt viel gewesch/als hetten wir jhn ausgefoddert zu diesem kampff/vñ ein rhum an jhm erlangen wollen. Das ist nicht war. Denn wir begern/weder mit jhm/ noch mit keinem menschen auff erden zu zancken. Weil er aber von aller Adiaphoristen wegen/sich in kampff begeben/vnd vns hat antworten wollen / aber nichts zur sache/das ist/nichts vom Leipsischen Interim gesagt hat/ so haben wir begert/wolte er antworten/so solt er ad Propositum antworten/vnd was zur sachen diente.

Aber wir habens nicht erlangen können / denn die vornemstē fundament jhres jrthumbs vñ vnsere Einrede/ hat er noch stehen lassen.

So wil ich nu antworten auff etliche scheltwort vnd lügen/damit er mich beschwerd. Vnd erstlich das er sagt / ich mache anderleut heimliche reden / die mir auff guten glauben vertrawet sein/offenbar. Hierauff antworte ich/das es nicht war sey/Vnd so er weis/das mir jrgent von eim menschen auff erden / etwas in heimligkeit vertrawt ist worden/das ich offenbart habe/so beger ich/Er wolle es sagen. Beweist ers/so sol er gewunnen habē. Kan ers aber nicht beweisen/so beger ich/er wolle mich vnbelogen lassen.

Hab ich etlicher leut rede/der Kirche zu gut heruor bracht/so sinds gemeine Reden gewest / die öffentlich one unterscheid für vielen geschehen sind. Vnd dennoch soll er das auch wissen/das ich mich mit niemandt/der Kirche zu schadē verbundē habe/Vñ wens ichs gleich gethan hette/so were es Christlich/das ich solche eigne feindschafft/des gemeinen heils halben/faren liesse.

Sie dürffen nicht dencken/ das ich solche antwort von mir geben werde/wie jhrer gesellen einer/ ein alter grawer kopff gegeben hat. Als mann jhn vermante er solte durch eine öffentliche schrifft bezeugen /das er ins Leipsische Interim nicht gewilligt hette / schrey er / Jch hab den vorigen Fürsten nicht verraten/ Jch will diesen auch nicht verraten. Ja warlich/ du hast es wol versiegelt/Nein hörstu lieber gesell/Es ist keine verreterey/wenn mann der Religion vnd Kirchen zu gut/die warheit sagt. Doch/wenn sie je so guten lust haben/zu solcher Sophisterey/so nennen sie vns/Verreter Vndanckbare/Lesterer/vnd wie sies nur auffs ergste erdencken könnē/Wir wollens der warheit zu gut gern leiden.

Er gibt vor/das sey auch gelogen / welchs jhm ein Magister zu Leiptzig vorgeworffen hat/in etlichen argumenten/die wir hie haben drücken lassen/nemlich/das ehr von den gegenwertigen newerungen/anders an Keyser geschrieben hette/ denn er sich sonst hören lest.

Nu gleub ich wol/das er mit eigner hand an Keyser nicht geschrieben habe Dagegen aber zweiffel ich auch nicht/er sey gantz wol zufrieden gewest/das sein Herr/von seiner Theologē grossen messigkeit/gelindigkeit/gehorsam/weichen/vnd(damit ichs kurtz mache)von annemung des Interims/an Keyser geschrieben habe / welchs gleich so viel ist als wenn sie selber geschrieben hetten.

Vom Saltz hab ich droben gesagt. Von seinem gesang oder Meshaltung zu Meissen geschehen / hab ich

 der

dermassen geschrieben/Etliche sagen er habe Mess gesungen/da er das Canonicat angenomen hat/Aber er entschüldigt sich vnd sagt/er habe etliche lieder gesungen. Was hab ich mit diesen wortē gesündigt?hat ers doch vorm jar solchs selbs in der predigt gesagt. Darumb sag ich solchs nicht aus meinem kopff/ sonder setze nur seine wort. Ich hab auch geschrieben/das mir gesagt ist / er habe 300. gülden von seinem Canonicat/Das ist war/vn̄ hab es von einem tapffern mañe gehort/Es seien aber 250. oder 350/ was geht mich das an. Hab ich doch nicht gesagt / das ich gewis wisse wie viel es sey. Aber das weis ich wol/ das er ein gutē fettē Canonicat hat/Dagegen Her Gabriel Pfarrher zu Torgaw vnd sein Caplan/ der Pfarherr zu Zwickaw vnd etliche andere/die der gegenwertigen betriegerey widderstanden sein/ein schwer Creutz tragen müssen/ vnd durch der Adiaphoristen vrteil/ verdampt vnd vertrieben sein/welche jhren guten gesellen den Morum/ ins ampt gedrungen haben.

Er gibt vns schuld/als sagten wir/das er in seinem büchlein in genere von der Religion geredt habe. Aber es ist nicht war. Das haben wir aber gesagt/das die Adiaphoristen vor demselben büchlein zwey gantze Jar/ durch gemeine weitleufftige meinung/die armen gewissen vnd Kirchen Christi betrübt/vnd verwitret haben / Vnd das ist war. Also hat auch Pfeffinger selbs mit seinen gesellen vor zweien jaren/als er den Frenckischen Predigern riet/ sie solten das Iterim annemen/ geschrieben / das sie nur in gemein dahin die jrthumb straffen solten.

So haben auch die Adiaphoristen durch keine bitt/ weder der Prediger zu Hamburg(welcher brieff gedruckt ist)noch anderer leut/ beredt können werden / das sie jhre weitleufftige meinung/Das man in Mitteldingen weichen soll/vmbschrieben/vnd ein gewis ziel stecken / wie fern sich die Mitteldinge erstrecken solten/Bis sie letzlich durch vnser

wiser vnd anderleut anhalten vnd vrteil/gestrafft vnd gedrungen sind worden/das sie jhre meinung vnter Pfeffingers namen ein wenig specificirt/ vnd eingezogen.

Vnd haben doch den vornemsten grund jhrer verenderung behalten nemlich/das die weltliche öberkeit macht habe/die Kirchenceremonien zuuerendern vnd zu lencken/wen sie verhofft das auff solche weise friede/von den Verfolgern könne erlangt werden/vnd das jhnen die Kirchen hierinne gehorsamen sollen. Item / das die Christen sich mögen der Babylonischen Hure vnd jhren bulen gleichförmig machen/ friede dieser welt vnd andern nutz dadurch zu suchen.

Er mus ja grosse lust haben zu liegen/weil er rhümbt (damit er meine vndanckbarkeit ja deste grösser mache) alles was ich kan/das habe ich von jhnen. Dis ist ja öffentlich erlogen. Denn ich hab in Welschland / vnd zu Basel/vnd zu Tübingen studirt/ehe ich Wittemberg je gesehen habe. Vnd habe zu Wittemberg nicht alleine Philippum/sonder D. Luther selbs gehort. Pomers Lection aber vnd des Maiors hab ich gar nicht gehort.

Doch kan ich das mit warheit sagen/das ich (wiewol mir meine vngeschicklikeit am meisten bewust vnd leid ist) viel mehr durch meine eigne anfechtung vnd studiren gelernt habe/denn von allen meinen Praeceptoren. Sie möchten sich aber selbs wol bey der nase ziehen vnd gedencken/das sie D. Luther zu dancken haben/was sie hierin können/vnd jhm doch nu dem lohn geben/das sie jhn als einen zenckischen vnrugigen menschen/bey den Gottsfeinden austragen/vñ seine gantz wolgeordente Reformation/dem Antichrist zugefallen/von grund auff vmbkeré.

Er sagt/sein Interim die schöne frucht/ sey zusamen getragen vnd gemacht worden/in bey wesen einer statlichen anzal superintendenten.etc. Welchs eine öffentliche lüge ist. Denn es sind nicht mehr/den die Gottlosen Bischoffe/

vnd

vnd zu zeitten/ zween/drey/vier / odder auffs allermeiste fünff/ vnserer Theologen dabey gewest / wie mann wol weis. Aber darnach/da nu die betriegerey vnd die falstrick gemacht waren/rufften sie die andern Superintendenten/ vngewarnter sach zusamen/auff das sie jhnē durch solche practicke/das seil vber die hörner bringen möchten/Gabē jhnen auch nicht so viel raum/das sie sich drauff bedenckē möchten.

Er sagt/wir schreiben widder sie/vnd wissen doch nicht eigentlich/ wies vmb jhre hendel stehe. Antwort/ Vmbs Leipsische Interim/vñ vmb denselben gantzen handel/wissen wir mehr denn vns lieb ist. Aber vmb jhre andere Bedenckē/Ratschleg/Finantzerey/Betriegerey/ist vns vnmüglich zu wissen. Denn welcher Henger wolt solchs alles ausfragen. Sonderlich/weil sie alles vnterm hütlein gehandelt/vnd mit besonderm fleis verborgen haben/ dermassen/ das mann sich auch mit Eidspflichten gegen jhnen hat verbinden müssen/jhre tücklein nicht nachzusagen/vnd die jenigen beim handel nicht sind gelitten worden/die nicht haben willigen wollen / Als Herr Gabriel zu Torgaw. D. Pomer hat sich auch zu Wittemberg hören lassen/Er were darumb gen Jütterbock nicht gefordert worden/das er zur Zelle nicht alles hette wollen nach geben/desgleichen auch anderen gschehen.

Wer hette vor dem Leipsischen Landtage denckē können/das man jhn ein solch Interim vorlegē würde. Den es were billich gewest/das man zween oder drey gantze Monat zuuor / nicht allein etlichen gesandten/ sonder allen Pfarrherrn vnd Kirchen/ solch Interim vorgelegt hette/ zu examiniren/ob jhnen auch ein solch vornemen in der Religion gefiele. Ja ja/ das solten sie wol thun. Habē sie sich doch gestalt/gleich als schrieben sie denselben Alcoran aller erst zu Leiptzig/auff demütige ansüchung der Land

schafften

schafften / So er doch bereit vor etlichen Monaten geschmiedet war.

Gleich wie sie/die Achitophel/zuuor in weltlichen sachen/mit verreterey vmbgangen sind/Also haben sie hie auch in Religions sachẽ/auff gut Hispanisch fein vnterm hütlein gespielet. Darnach kommen sie her/spotten der armen kirche darzu/vnd sagen/Ey lieber/jhr kőnt dennoch vnsere heimliche mysteria nicht wissen. Das ist war liebe Herrn/ Jhr habt ewer thun so heimlich gehalten /das wir nicht wol wissen kőnnen/w[illegible] strick vnd netze gestalt habt. Das sehen wir aber wol/das strick vnd netze verhanden sind/welche jhr mit eweren gnedigen Herrn Bischoffen/vns gern auff den kopff werffen woltet.

Das ich gesagt habe / Er setze etlich leidliche Adiaphora in seinem büchlein / nuhr auff das er den leuten also eine nase/vnd dem Leipsischen Interim ein einganck mache / mit welchem die Papistischen misbreuche bald einreissen werden / Dauon macht er ein gros Rhetorisch geschwetz / wie er sich denn inn der Rhetorica sehr hoch verstiegen hat. Aber er mag plaudern was er will / so beweist doch die erfarung widder sein gewesch / das alle jhre handlungẽ dahin gericht sein/das nur der Leipsische Abgott in tempel Gottes gesetzt werde.

VOm Epicurischen buch will er gar nichts wissen / so es doch sonst allenthalben in Meissen ausgebreit ist/ auch etliche sprüch vñ paragraphi in jhrem gründlichen bericht/mit demselben buch vberein stimmen. Es ist aber der Adiaphoristen weise also/Was sie nicht verantworten kőnnen/das leugnen sie. Gleich wie auch mit dem Leipsischen Interim/dauon wolten sie gar nichts wissen/ bis das sie jtzt die zeit vnd gewalt der finsternis ersehen haben. Denn zuuor schrien sie jmmerzu/Wir haben nichts nachgegeben/Wir haben nichts geendert/Wir wissen von keinem Interim etc. Aber nu bekennen sie sich darzu.

Er

Er sagt auch/die Landschafft sey mit dem Leipsi-
chen Interim wol zu frieden gewest/so doch die gesand-
ten eben darumb/das sie sahen/ das von verfelschung der
Religion gehandelt ward/bey solchem ratschlag nicht
haben bleiben wollen/Vñ als man darnach hefftig auff
sie drang/das sie ein Ausschus machen solten/mit welch-
em sich die Theologen vnd Bischoffe/von verenderung
der Religion vnterredten/vnd die sach zum ende brechten/
haben sie nicht willigen wollen/Vnd haben hiedurch die-
selben verfelschungen/zum mehrern teil verhindert.

Von diesem handel hat mir ein Gottfürchtiger man/
der mit im Ausschus gewesen ist/geschriebē/welchen brieff
wir alhie fornen fürs Leipsische Interim haben drücken
lassen. Denselben magstu lesen vnd sehen/wie fein Pfef-
finger in diesem stück die warheit weis zu sparen. Er mus
sie one zweiffel sehr lieb haben / denn er gebraucht jhr
grawsam selten.

Die warheit sehr lieb haben ironice.

DAs sey von seinen elenden lügen gesagt/damit er mich
gern wolt lügenstraffen. Vnd möcht jhm noch lie-
be halben solchs ein wenig zu gut halten/weil er / sonder-
lich in diesem stück/nicht viel bessers kan denn liegen vnd
triegen/Aber das verdreust mich vber die masse sehr / das
er so gar öffentlich leugt/vnd sagen darff / wir machen
aus den neutralibus damnabilia/wolten das alle gute ord
nung vnd Cæremonien aus der Kirch gestossen weren/
vnd alles verwüstet würde/So doch all vnsere schrifften/
mit klaren worten vnd mit lauter stim/das widderspiel
öffenlich schreien vñ bezeugen.

Denn wir haben allezeit vnterscheidlich geredt/ das
im Leipsischē Interim/etliche stück an sich selbs/vnchrist
lich sein. Als/die verfelschung des Artikels von der Recht-
fertigung/der lehr von der Busse vnd Communion/ Vnd
die auffrichtung der Bebstlichen gewalt.etc. Etliche aber
von jhrer natur Adiaphora vnd Mitteldinge sein/vñ doch
zu die-

zu dieser zeit/in diesen vereinungen/etlicher vmbstende hal- ben/Gottlos vnd vnchristlich werden.

Erstlich von wegen der jenigen/die sie Stifften. Denn die weltliche öberkeit legt diese verenderungen/der Kirchen auff/wider jhren willē/wider der oberkeit ampt/wider die Christliche freyheit vnd ampt der schlüssel/vnd treibt jhrē mutwillen widder sie/mit gewalt vnd betriegerey.

Zum andern/Weil sie den Nutz nicht haben/ davon S.Paulus schreibt/weil sie zur ordnung/ wolstande/ vnd erbawung nicht dienen/ Wie solchs nach der lenge im Buch/von waren vnd falschen Mitteldingen/von mir be- weist ist worden.

Hie mus ich ein merckischen spruch / welchen Phi- lippus ein mal gesagt hat/setzen. Vorm jar hort ich von eim weisen manne/einer grossen Stat Secretario / das er vor etlichen jaren/dem Phillippo von eim gelerten manne/ eine feine gute schrifft gebracht hatte/wie mann Cæremo- nien vnd gleichförmigkeit/in Kirchengebreuchen machen solte. Philippus aber hette dieselbe schrifft von sich gesto- ssen vnd gesagt. Cæremoniæ debent esse breues & elegan- tes. Cæremonien sollen kurtz vnd gut sein. Vnd ist auch trawen die warheit. Denn das langweilige sitzen / leidet nicht/das jrgent eine frucht in der zuhörer hertzen komme/ Zu dem/wenn mann mit so viel Cæremonien beladen ist/ so wird das gehör des worts/die betrachtung / vnd ge- bet/dadurch verhindert. Warumb helt er aber diese Re- gel jtzt selbs nicht/sonder macht eine vnnötige Cæremoniē vber die ander/vnd verwirt die wolgeordenten Kirchen so kleglich/das sie schier nicht wissen wie sie dran sein.

Zum dritten/weil solchs nicht one verleugkung ge- schiehet/wie wir droben im Leipsischen handel beweist haben. Denn ich bit die Adiaphoristen/ von wegen jhrer grossen lindigkeit vnd messigkeit/sie wollen mir doch sagen/ was sie doch anders haben /damit sie die Widdersacher

 versünen

versünen wollen/denn dis/das sie sich stellen/als weren sie von jhrem vorigen jrthumb abgefallen.

Es ist ja trawen das gantze Leipsische Interim dermassen gestalt / als weren wir abtrünnige/ vnd würden vnsere Mammeluckische versamlungen / widderumb zu der heiligen mutter der Römischen kirchen dadurch gezogen/wie ich anderswo weitleufftiger beweiset habe. Denn es wird die Gotlosigkeit des Babstumbs nirgent drine verdampt/viel weniger wird der Babst beschüldigt/das er der Antichrist sey/Wie bisher vnsere kirchen gethan haben.

Hie ist wol zumercken/das nicht allein dasselbe Interim zu schelten ist/sonder auch one das/die gantze Adiaphoristische geuckeley/darin sie vorgeben / Mann könne gleichwol Predigen/ob mann den Antichrist gleich nicht schilt. Dis ist gantz vnd gar vnrecht. Denn wir müssen den Babst als den Antichrist/zweierley vrsach halben mit namen ausruffen/vnd seine jrthumb straffen. Denn es ist nicht genug/das mann ein jrthumb inn gemein dahin straffe/sonder/mann mus nach dem sprichwort/dem kinde ein namen geben/vnd klerlich anzeigen/von wem mann redet/ob wir von dem Machomet oder von dem Antichrist reden. Es ist nicht genug/das mann das Predicatum/den text allein fleissig erklert/sonder mann mus auch das subiectum/das ist/das jenige darauff der text gehet deudlich/vnd gleichsam mit fingern anzeigen. Vnd dis ist die erste vrsach/nemlich/das mann dem Zuhörer zu gut/ die jrthumb öffentlich nennen sol.

Die ander ist/das mann den Babst/will mann anders frey vnd öffentlich bekennen/nicht kan vngenant lassen/sonder mus jhn beschüldigen als den Antichrist/ wie denn vnsere Kirchen bisher gethan haben. Wenn wir aber auffhören/vnd vber das/in etlichen stücken der Religion zu jhm treten/vñ vns mit jhm in der Religion vergleichen/so thun wir nichts anders/den das wir vns/vñ vnsere Religion damit verdammen.

Der-

Derhalben/weil die Adiaphoristen des bekentnis halben/gar keine gefhar ausstehen wollen/ drumb haben sie der Augspurgischen Confesion/vn̄ Papistischē misbreuch/ in der antwort dem Keiser gethan/nicht wollen gedencken lassen/wie solchs der brieff vorn ans Leipsische Interim gedruckt/bezeuget. Denn sie haben gesagt/Der Keyser kündte die Augspurgische Confesion nicht hören nennen.

Die Adiaphoristen sagen vnuerschempt in jhrem Bericht/die Artikel vnserer Religion seien im Leipsischen Interim/gnugsam klar vnd wol begriffen/ vnd die Papistischen jrthumb ausgeschlossen/Vn̄ das wir derhalben mutwilliglich jhre wort verfelschen/vnd auffs ergste auslegen/ vnd boshafftige Calumniatores sein. Ist das war: lieber/ wie gehets den zu/das die Bischofe gesagt habē/es komme das Leipsische mit dem Augspurgischen Interim vberein/ vn̄ der Theologē gemüt sey/das die Artikel des Leipsischen Interims/dem Augspurgischen/im verstande sollen gemes sein: haben auch solchs mit einer öffentlichen schrifft/ im selben Landtage klar bezeuget.

Warlich/hetten sie vermarckt/ das durch daselbe Interim/vnsere lehr bestetigt/ vnd jhre verdampt würde/ (wie sie sich denn desmals trotziglich haben hören lassen) sie weren fürwar in keinem weg damit zu frieden gewest. Pflug (als einer der das Interim hat schmiden helffen) ist trawn so vnerfarn inn diesen sachen nicht/das er nicht solte gewust haben/was die hendel vnd wort im Leipsischen Interim für krafft hetten/Noch dennoch bekent er öffentlich/das ers dem Augspurgischen gemes halte.

Wie dünckt dich aber vmb Eislebē: meinstu nicht das er vmb die heimlichē vn̄ verborgene mysteria der Adiaphoristē wisse: Er hat sich trawn fleissig genug mit jnē zu Jüterbock vn̄ anderswo vnterredet/Ja/ist er doch der Adiaphoristen schulmeister/Denn er hat diesen dreck/am allerer stē/zu dieser zeit gerüret/Hat auch öffētlich für etlichē Für

 sten zu

sten zu berlin in der predigt gesagt Das die Theologen zu Wittemberg, auff das Interim eine erklerung und ordination gestellet haben, die den beiden Churfursten/Als Sachsen und Brandenburg uberantwortet, die auch bewilligt worden in beiden Churfurstenthumen und landen zu halten/ wie solchs beide ire Churfurstliche G. mit eigner hand unterschrieben und uersiegelt. Darumb kompt das Leipsische Interim/nach Eislebens vnd des Marggrauen meinung mit dem Ausspurgischen vber ein/denn das der Marggraue etwas versiegeln solt/das widder das Augspurgische Interim were/das lest er wol.

Vber das sind jhr sehr viel/die da wol wissen/das Philippus/nach dem er widder gen Wittemberg kam/sich höchlich beklagt hat/das das Leipsische Interim von den Achitopheln verfelscht/vnd viel ding hinderlistig drinne gesatzt weren/die sich auffs Babstumb zögen.

Diese leut werden freilich nichts zum ergsten deuten im Leipschen Interim/noch halten sie eben so viel dauon als wir/nemlich/das viel falsche Papistische tücklein drinne sind. Darumb ist eine öffentliche verleugkung inn diesen hendeln/ wie Philippus selbs klerlich bezeugt in seiner schrifft von Mitteldingen/die er auffs Camerarij tochter hochzeit gemacht hat/vnd geschrieben / das diese verenderungen anzeigen dasman sich zun widdersachern lencket.

Zum vierden sind die Mitteldinge vnchristlich/ denn sie ergern sehr viel menschen/Wie solchs Philippus in obgemelter schrifft auch bezeuget/Denn er sagt/die Gottlosen werden durch die Mittelding gesterckt/das sie stoltziren/die Christen aber betrübt/geschwecht/vnd in zweiffel gefurt. Dis sind trawn grosse wort vnd nicht kleine mücken/wie jhr vngründlicher Bericht dauon lallet. Den was kan der Teuffel ergers thun/wenn er gleich am aller zornigsten ist/ denn das er die Gottlosen in jhrem mutwillen sterckt/ vnd die Christen betrübt/schwecht/vnd in zweiffel füret/ wie

jtzt

jtzt vnsere Adiaphoristē thun (nach jhrem eigen bekentnis) mit jhren schönen Mitteldingen.

Es ist leider alzu war/ das die Adiaphoristen durch dis ergernis/ viel Kirchen/ im land zu Schwaben (wie in meiner entschüldigung weitter zusehen) zustört haben/ vnd noch zustören. Denn das Interim wird noch auff den heutigen tag an denselben örtern/ vnterm schein der Mitteldling fortgesatzt/ wie ich in der schrifft widder den Huberinum weitter dargethan/ vnd etwas dauon vermeldet habe/ in der Vorrede auff die Supplication/ der Kirche zu Dinckelspül/ an jhre Herrn.

Es hat mir auch ein Prediger zu Nörlingen geschrieben/ das Philippus durch eine sonderliche schrifft von Mitteldingen/ das Interim zu Nörlingen gefördert hat. Also hat jhm der Teuffel auch anderswo allenthalben/ (da die Christliche Religion abgethan vn̄ das Babstumb widder auffgericht ist) den ersten eingang durch die Mitteldling bereitet/ vn̄ vnter diesem Chorrock das gantz Babstumb bedeckt.

Zum fünfften sind die jtzigen hendel Gottlos. Denn sie werden von den Adiaphoristen darumb vorgenomen/ das sie dem Antichrist damit hoffieren / sich von der kleinen herde Christi absondern vnd der Babylonischen Hure gleichförmig machen/ das Creutz hiedurch vermeiden/ vnd von dem Antichrist mit dem Creutz Christi nicht gedruckt werdē. Dis ist die warheit/ wie zuuor offtmals von mir/ vnd darnach von M. Joachim mit einer sonderlichen schrifft/ newlich hie Deudsch ausgegangen / klerlich genug beweiset ist/ wiewol die sach auch sonst alzu klar am tage ist das es nicht viel beweisens bedarff.

So wissen auch alle rechtschaffene Christen/ das es grosse Gotlosigkeit ist/ wen man dem Antichrist/ auch im allergeringsten/ zu gefallen lebt/ sich mit seinem hauffen in der Religion vergleicht/ vn̄ gleichförmig mit jhm macht.

Den

Den/wie Paulus bezeuget/der Antichrist ist ein abgott in der Kirchen/ darumb wer jhm was zu gefallen in der Religion thut/der treibt eine öffentliche abgötterey.

Paulus gebeut ernstlich/das wir mit denen/die ein ergerlich leben füren/gar nichts zu thun sollen haben/Vñ Joannes will/das wir die Gottlosen auch nicht grüssen sollen. Aber die Adiaphoristen (pfu dein mal an) kommen jtzt her getrolt/vñ wollen diese ler mit allerley sophisterey vertedingen/das mann wol mag die kleine Herde Christi verlassen/vnd sich mit dem Antichrist/in der Religion vergleichen. Ja auch mit jhn die Christen verfolgen.

Der Herrliche Gottfürchtige vnd from̃ man/Jost Schalreuter/Christlicher gedechtnis/bürger zu zwickaw/ pflegte zusagen/wen der Mitteldinge etwa gedacht ward/ Wen der Teuffel vnd der Antichrist mich hiessen das Vater vnser beten/so wolt ichs nicht thun. Das ist recht. Denn seine meinung war/das mann dem Antichrist gar nicht/weder guts noch böses zugefallen thun/Vñ nicht allein sehen soll/was mann thut/sonder auch warumb/vnd wem mans zu gefallen thut. Also offenbart Gott den kleinen vnweisen/das die grossen hochgelerten Doctores die Adiaphoristen mit/jhrem spitzigen kopff/gar nicht sehen können noch wollen.

Eben auff diese weise sagt auch D. Luter in formula Missæ. Wenn das Concilium beschlösse/das mann das Sacrament vnter beyderley gestalt empfahen solte/ so wolt ichs nicht empfahen. Diese vmbstende wollen vnsere kluge Adiaphoristen gar nicht betrachten / sonder treiben allein diese gauckeley/Es ist nur vmb ein Corrock zu thun/ Ein kleid ist ein kleid / Vnd das himelreich stehet nicht inn kleider oder speise.

Lieber ists aber war? Wer hette sich doch solcher grossen weisheit zu euch versehen dürffen? Ists nicht war/ ein apffel ist auch ein apffel. Das dürffen vns (Gott lob)

die

die Adiaphoristen nicht leren / vnd ist viel ehe ein bis im ein apffel geschehen/denn ein weis kleid angezogen/vnd getragen/So ist der apffel auch klein/vñ ja ein wenig kleiner denn ein Chorrock/ Noch dennoch weil Gott befholen hatte/das Adam seinen gehorsam daran beweisen solte/ so ward der apffel so gros/das das gantz menschlich geschlecht dadurch vertorben ist. Also will Gott zu dieser zeit auch haben/das wir vnsern gehorsam im Bekentnis Christi/der reinen lehr/verdammung des offenbarten Antichrists/vñ trost der Gottfürchtigen/mit worten vnd all vnsern geberden beweisen sollen/ Vñ vns gar nicht stellen/ als wolten wir dis oder jenes/dem Antichrist zu dienst vñ gehorsam thun oder lassen/das Creutz dadurch zuuermeiden. Dis ist ja gewiss vnd klar.

Solche ding betrachten die Adiaphoristen nicht aus hitzigem Christlichen eiuer/sonder nur nach menschlicher klugheit. Wenn man aber jhnen ein solch stücklein in weltlichen sachen thete/so solten sie wol bitter vnd spitzig genug drauff sein. Wen jhrs allergnedigsten Herrn kriegsleute/weil der Fürst mit eim kleinen heufflein widder den feind stritte/ein ander feltzeichen nehmen(welchs doch ein gering ding ist nemlich ein elend leplein)vnd wendten sich auff zwey recht/wie mans haben wolte/vnd wolten mit dem feinde gute gesellen sein. Wie meinstu wol/würden die Adiaphoristẽ nicht schreien/es were ein gros verreterstück? Bona similitudo

Also sind wir kriegsleute vnsers Herrn vnd heilands Jhesu Christi/vñ will vns nicht gebüren/das wir einigerley vertrag oder Artikel/mit dem Antichrist vñ seinẽ knechten den Christuerfolgern/das Creutz zuuermeidẽ/auffrichten/Christus hat zwischen vns vnd den Antichrist/ sampt seine diener die Tyrannen vnd Christverfolger/ fewr vnd schwerd geworffen/vñ wil nicht haben/das menschliche weisheit herkomme vnd solch schwerd vñ fewer auffhebe.

Darumb sind diese Mittelding/eben vmb dieser vrsach willẽ aufs allereusserste sündlich vñ Gottlos/das mã verenderung

derung macht in der rechten Kirch vnd Religion/wid da alles bitten vnd flehen der Kirche / dem Antichrist vnd seinen dienern/den verfolgern Jhesu Christi zugefallen/keiner andern vrsach halben/denn das Creutz dadurch zuuermeiden/Vnd das die liebe braut (die Kirche) Gottes des eiuerers/in die farb der Babylonischē Hure gekleidet wird.

Zum letzten sind die verenderungen auch strefflich vñ Gottlos/denn sie machen dem gantzen Antichristenthumb ein gewissen eingang.

Ja sagen die Adiaphoristen / da sie jhre mit dem Babst verglichene Mess entschüldigen. Es ist viel zu frü/ das mann sich bereit für zukünfftigen misbreuchen besorget. Nein liebe Adiaphoristen/Es ist nicht viel zu frü/sonder schier alzu spat. Wir weissagen nicht/was etwa vber dreissig oder vierzig jar/aus solcher vergleichung folgen werde/sonder zeigen an was jtzt angericht wird.

Habt jhr nicht gehort/das ewre allergnedigste Herrn die bischofe/im vertrage Zwischen euch vnd jhn/ewer nachgeben dermassen angenomen haben/das es dem Augspurgischen Interim sol gemes sein/Vnd das ewer gemüt auch also sey.

Das ist auch wol zumercken/das des widdersachers nachgeben allezeit sehr weitleufftig verstanden wird. Denn es wird dauor gehalten/das ers nicht nachgegeben hette/wens die öffentliche warheit nicht alzu klar erforderte/ Vnd sey kein zweifel / es werde noch viel mehr dahinden sein / das er mit allem rechten auch nachgeben solte.

Summa die verdammung/die jhm einer selbs aufflegt/wie diese Adiaphoristische ist (darin sie sich selbs williglich verdammen/als hetten sie viel alte vnd Christliche Ceremonien aus freuel verworffen/dazu die ordnung vnd disciplin der Kirchen verwirret) wird auffs allerweitleufftigste verstanden. So sind die Papisten auch sonst one das gantz rasend vnd toll/jhre Gotteslesterung widder auffzurichten.

Dar-

Darumb thun sie vnd werden thun/wie D. Marti-
nus inn eim brieffe Anno xxx an Philippum /von der A-
diaphoristerey geschrieben hat /Nemlich /das sie vnser
nachgeben/weitleufftig/noch weitleufftiger / auffs aller-
weitleufftigste annemen/wie ich auch offt zum Philippo
gesagt habe. Herr / wenn jhr eins nachgeben werdet/so
werden die Widdersacher allezeit /zwey oder drey haben
wollen/Das ist/ Sie werden viel mehr Papistische stück
auffrichtẽ/wen man jhn etwas eingereumbt hat. Es geht
auch so an vielen orten/da die Gottlosen das gantze Bab-
stumb/vnterm schein der Mitteldingˏ vnd ansehen der
Wittembergischen Theologen/sich vnterstehen auffzurich-
ten/oder bereit auffgericht haben.

Jtzt schreit jhr widder vns/das die Papistische Ce-
remonien nicht der meinung von euch gesatzt sein/ als we-
rens Gottesdienste vnd nötige ding. Lieber Gott / was
denckt jhr doch/ haben doch ewre Herrn die Bischoffe
öffentlich gesagt/das sie ewer nachgeben vnd ewer gemüt/
nich anders verstehen//sonder auff solchen vertrag die Ju-
risdiction annemen/vnd ewre gnedigste Herrn Bischoffe
sein wollen.

Ja sprecht jhr / Christliche Prediger werden sich
widder solche Papistische misbreuch setzen/das sie mit den
Adiaphoris nicht widder einschleichen. Tröst sie der liebe
Gott/weil jhr solche Bischoffliche glose zugelasen habt/
Jtẽ weil jhr sie durch ewer vrteil vnd gifftige scheltwort/
als störrige/knörrige leut/etc. verdampt/ Vnd des öbersten
Bischoffs/sampt anderer Bischoffe Tyranney / bereit vn-
terworffen habt.

Wir müssen aber auch hören/was die Adiaphori-
sten selbs von jhren schönen Reformationen halten. Phi-
lippus/da er vor zwey jaren gen Jütterbock ziehen solt/
sagte den tag zuuor etlich mal öffentlich. Alle jtzige hande-
lungen sind lauter Scheinhendel/dadurch die Papistisch-
Mess/vnd das Babstumb widder auffgericht werden. J-

tem/im brieffe an die Prediger zu Hamburg/ bezeugt er sampt andern Theologen klerlich/das die Regenten kein zucht/sonder nur ein schatten der zucht auffrichten wollen/vñ das die gewaltigen nur etliche kindische Ceremonien widder heruor bringen/ dadurch alle misbreuch vñ aberglauben/widder auffgericht werden. Item/das der grösste teil dazu geneigt sey/das alle Papistische gebreuch algemehlich widder auffgericht werden. Hie frag ich Christlicher lieber Leser/was bedeuten diese wort: Wer sagt sie: Thuts der lesterer Illyricus oder M. Gallus: die von solchen scheinhendeln (wie es die Adiaphoristen selbs nennen) nichts wissen/Oder thun vnd bekennen solchs die fürnempsten Adiaphoristen selbs:

Q. M.

Philippus hat die Papistische geuckeley wider auffrichten helffen in der Marck. Denn er hat M. Johan Seyfrid Pfarherrn zu Brandenburg vnd etliche andern dazu beredt/vnd sonst auch gen Berlin an die Prediger vnd anderswo geschrieben.

Jtzt im vergangenen Somer (wie ich bericht werde) hat man das Abgöttische brot/am fest Corporis Christi daselbs vmbgetragẽ. Dazu weis man/das viel andere Abgötische misbreuch neben den Mitteldingen/in der Marck auffgericht sind worden.

Liebe Adiaphoristen/nempt doch ein wenig kreide vnd rechent / wie viel hundert jar sind wol verlauffen/ zwischen der stifftung ewerer Mittelding / vnd den misbreuchen so drauff jtzt in der Marck vnd anderswo erfolgt haben: Da Gott vor sey / Wenn die Drückerey hie nidder gelegt würde / so solten sie in kurtzer zeit erfaren/ das mit jhren Mitteldingen alle Papistische misbreuch widder einreissen würden.

Druckerey zu Magdeburg.

Darumb ists leider alzu war / das wir nicht zu frü weissagen von zukünfftigen misbreuchen / sonder vns schier zu spat dawidder auffgelehnet haben/nach dem so

viel

viel kirchen vmbgekert / vnd so viel gewissen geschwecht sind/Item/das an dem itzigen nachlassen alle alte misbrauch hengen / vnd auffs förderlichste widder auffgericht können werden.

Der grundlose Bericht gibt vor/ mit einem sonderlichen geschwetz/als machten jhn die leut selbs ein grawe/ vnd liessen jhn getrewmen/das jhre gewissen durch solche newe tradition verstrickt würden. Aber es ist die lautere warheit. Darumb machen jhn die armen leut nicht selbs ein grawen/sonder die Adiaphoristen fantasiern vñ lassen jhnen getrewmen/als hetten sie eine grosse freiheit in dieser newen Cæremonien behalten /so doch weder Babst/ noch jhre andere Herrn die Bischoffe / noch der Keyser/ solchs oder dergleichen jhnen zusagen/sonder alle öffentlich bezeugen/das sie der Adiaphoristen Interim vñ gemüe so verstehen vnd annemen/das es dem Augspurgischen gemes sey. Auff solche weise ist der vertrag volzogen / vnd ist den Adiaphoristen in keinem weg frey gelassen newe Artikel zu stellen. On allein/das sie jhnen selbs eine fantasey machen/zu winckel kriechen/die köpff zusammen stossen/ vnd Agenden schreiben/das man die auffgerichten Artikel zwischen den Schafen vnd Wolffen/so vnd so verstehen soll etc. Ja kompt morgen widder/mann wirds euch bestellen. Darumb lassen sie/sie die Adiaphoristen/jhnen getrewmen/als hetten sie etliche freiheit inn Cæremonien / so sie doch solchs thun widder jhr eigen gewissen. Denn die Bischoffe/welchen sie (wie gesagt) das Regiment vber die Kirch gegeben haben/wollen jhnen solchs in keinen weg gestatten / das sie den gemachten Vertrag deuten wie sies gelüstet.

Dis ist aber das aller kleglichste/das die Adiaphoristen/dem Interim vñ dem gantzen Babstumb durch jhre Mittelding die Thür auffthun / weil sie die Gottlosen dadurch stercke (wie Philippus selbs bezeugt) das sie stoltziren

 vnd

vnd die Gottfürchtigen betrüben/schwechen/vnd in zweiffel füren/Item/weil sie die Papistische Ceremonien/ darin fast all jhr Gottesdienst steht/widder auffrichten. Denn Wenn die Ceremonien widder auffgericht vnd der tempel Baals widderumb erbawet ist/ so können die alten misbreuch (vornemlich in diesem wüten der Papisten) leichtlich widder einreissen/Item/weil sie dem öbersten Bischoffe die kirch Christi durch jhre vrteil vnterwerffen.

Durch diese stück/vnd vornemlich durchs erste/nemlich/das sie die Gottlosen stercken/vnd die Gotfürchtigen schwechen/vnd in zweiffel füren/haben sie die Kirchen im land zu Schwaben/verstört/vnd vieler menschen hertzen (wie wir denn alle geneigt sein vom Creutz zum friede) zum Interim bewegt/Ja sie habens dahin gebracht/das auch inn diesen lendern/die verenderungen anfiengen im schwang zu gehen/wie ich solchs weitter in meiner Entschüldigung/vnd in der schrifft von Waren vnd falschen Mitteldingen dargethan habe/Vnd vielen wol bekant ist.

Zu dem/haben sie hin vnd widder/den Predigern vnd andern leuten geraten/das sie jhre Ceremonien in Papistische verwandeln solten. Solchs ist geschehen inn Schwabē/Francken/Düringen/Hessen/Meissen/Marck/Sachsen/Vnd allenthalben/da die Gottlose Epicurische leut/auff die Papistische Ceremonien gedrungen haben/haben sie den bestendigen predigern vnd andern/die sich dawidder sezten (wie im Leipsischen Landtage vor zwey jaren auch geschehen ist) vorgeworffen. Sehet/solche grosse leut/ewere preceptores/weichen vnd geben nach / was wollet jhr vnrugige auffrürische tropffen machen? Meint jhr/das jhr gelerter oder besser seid denn sie? Hiemit haben sie jhnen das maul gestopfft vnd sie vbertölpelt.

Darumb ist jhr ansehen vnd jhre erdichte Mitteldingding/der vornempste werckzeug gewest/damit die Gottlosen die Kirchen Christi allenthalben gestürmet vnd eingewor-

gworffen haben/etliche zeit zuuor/ehe wir je widder ſie muckten. Welchs anderswo weitleufftiger angezeigt vnd beweiſet iſt worden.

Ja ob ſie gleich wüſten/das durch jhr anſehen vñ Mitteldingen/das Interim vnd Babſtumb inn die kirchen Chriſti gedrungen wurden/ſo horten ſie doch nicht auff/ ſonder ſterckten noch die Biſchoffe/mit jhrem Leipſiſchen Interim/damit ja die Meisniſche vnd vmbligende kirchen auch eingeriſſen würden. Vnd warlich/wo die verenderungen ſo fortgangen weren/wie ſie angefangen hatten/ ſo hetten wir durch vnſere ſchöne Mittelding/das gantze Babſtumb in allen Kirchen/ auffs förderlichſte widder auffgericht. Denn die Adiaphoriſten ſagten nichts deudlich/ſonder ſchlecht in gemein dahin/Das mann den Papiſten in Mitteldingen weichen ſolte/Item/ ſchendeten vñ verdampten auffs allergifftigſte die jenigen / dies nicht thun wolten.

Von dieſem fall vnd zerüttung vieler Kirchen/welche lang zuuor geſchehen iſt/ehe man von des Galli oder Jllyrici vndanckbarkeit vnd leſterung ichtes wüſte/ wiſſen die Adiaphoriſten jtzt fein meiſterlich zu plaudern/ das es eine kleine mücke/vnſer ergernis aber / das wir der auffrichtung des Babſtumbs widderſtanden haben / ein gros kamel geweſt ſey/ſo bleibe es ein gros kamel/vñ wölt Gott es were noch zehen mal gröſſer geweſt/das es der Adiaphoriſten fenſter /das ſie dem Antichriſt auffgemacht haben/deſte beſſer hette verſtopffen können.

Doch haben wir Gotte höchlich zu dancken / das er durch den mund der kinder vnd ſeuglinge / vnd durch vnſere vndanckbarkeit/die finantzerey/verenderung vñ vnſinnigkeit der Interimiſten vnd der Adiaphoriſten/zu rück gehalten hat. Denn wo ſie ſo fort gefaren weren / wie ſie fein angefangen hatten/ſo hetten ſie vns in kurtzer zeit alle Kirchen verwüſtet.

 Jch

Jch will aber von diesem grossen ergernis vnd verkerung so vieler Kirchen(weils sonst anderswo gnugsam angezeit ist)nicht weitter sagen/ sonder allen Gottfürchtigen/vnd die vmb die jtzige hendel wissenschafft tragen/ heimstellen/das sie vrteln ob nicht durch weichen/radt/vñ philosophistische anschleg der Adiaphoristen/die jtzige verenderung der kirchen/ verwirrung/ vnd auffrichtung des Babstumbs gefordert/die Gottlosen gesterckt/vnd die Christen geschwecht/ betrübt/vnd in zweiffel gefurt/Vnd dagegen die Christen/durch vnsere geringe vermanung/vnterricht vñ getröst/Die Gotlosen aber sampt der auffrichtung jhres Antichristenthumbs/ein wenig inne gehalten vñ zurück getrieben sind worden.

Jch höre/Maior vnd M. Peutzer haben auch widder mich geschrieben/weil ich aber jhre schrifften nicht hab bekomen können/so kan ich auch nicht drauff antworten. Aber das verwundert mich sehr/das Maior auch zu eim Adiaphoristen ist worden. Denn zuvor wolt er gar nichts da mit zuschaffen haben/Wie auch der Dresnische Pfarrher Daniel/welchem sein allergnedigster Herr tausent gülden geschanckt soll haben/wie sehr glaubwirdige leut zeugen.

Vor zweien jaren/kurtz vor dem Tage zur Zelle/war Maior der Adiaphoristerey so gram/das er M. Paulum vberredte widder solche verenderungen zu schreiben. Aber was thut der geitz nicht/die wurtzel alles bösen? Welche den klugen vnd nicht allein den narren die augen blendet/ vnd viel armer leut ins Teuffels netze füret/ vornemlich aber die grossen Doctores.

Noch dürffen sie inn solcher vnbestendigkeit vnd leichtfertigkeit sich vnuerschempt rhümen/ das sie handeln gemes/allen jhren vorigen hendeln vnd meinungen.

VOr allen dingen aber/wolt ich nichts liebers denn das die Adiaphoristen nur ein einigen befehl Gottes/oder doch nur ein bewert Exempel anzeigten/dadurch beweist

könte

[illegible]hte werden/ das die kirch weichen/vnd mit den Gottlosen sich in der Religion vergleichen möge/dem Creutze zuentpfliehen/Oder das die Prediger die Gottlosen Verfolger/durch weichen in der Religion versünen mögen/damit sie im ampt gelassen werden.

Haben sich auch die Jüden jemals mit den Heiden verglichen? Oder die frome Jüden mit den Abgöttischen? Oder die Christē/mit den Jüdē/Arianern/Turcken? Solche newe klugheit hab ich fürwar nirgent weder inn heiliger schrifft/noch andern redlichen Scribenten loben hören/Sondern habe viel mehr/auch in weltlichen sachen/solche Wendehüte/heuchler vñ meuchler/vnd solche schelmerey hören schelten.

Gott hat die Jüden allezeit/auffs allerhefftigste gescholten vnd gestrafft / wenn sie sich gleich nur in weltlichen sachen zu den Heiden gethan / oder jhren sitten gefolget haben/Ja er hat auch nicht wollen haben/das sie nur mit jhnen essen solten.

In Religions sachen aber / sondert er die seinen viel fleissiger abe von den Gottlosen / schneidt sich so offt ab von heidnischen Göttern/durch newe offenbarung/Ja er hat die gantze Religion so fleissig vor aller heidnischer abgötterey verschrenckt vñ verzeunet/das er seinem volck gar keine anleittung hat geben wollen/sich mit den Heiden zuvergleichen/wens gleich nur eusserliche Cæremonien betroffen hat. Also auch im newen Testament/habē die Christē auch etliche gute Cæremoniē (als den Sabbat) verendert/damit ein grösser vnterscheid were zwischē jhnē vñ Jüdē.

Also solt man auch itzund nicht der papisten fastentage annemen die man do fasten wolt,

Sagt jhr Adiaphoristē/wie offt habt jhr wol geschrieben vnd gesagt/ Si quis aliud Euangelium docuerit, anathema sit, So einer ein ander Euāgelium lehrt/der sey verflucht? Drumb könne man mit den Papistē keine einigkeit machen/noch jhnen einige gewalt inn der kirche gebē/es sey denn/das sie auffhören Christum zuuerfolgen/ vnd vnsere lehr annemē. Ich halte fürwar nur Philippus habe solchs

Papistae hoc faciunt. Ergo sunt anathema. Quare igitur conformamus nos illis? Sie seint abominatio coram deo. Darumb solte man sie fliehen,

tausent

tausentmal gesagt/vnd tausent mal geschrieben/wo nicht auch viel öffter.

Nu aber lauffen sie vor dem Creutz Christi/ wie sie der Teuffel jagte/ vnd schreien/ Pacem habentes cum omnibus/ Wir wollen gern friede haben mit jdermanne (auch mit dem Antichrist vnd seinem Vater dem Teuffel) Wir geben viel ding williglich nach/ nemlich von der Religion/ wie im brieffe an Carlwitz stehet. Item/ wie ein ander Bedencken sagt/ Wir lassen viel streittige / groswichtige sachen fürüber gehen. Vnd dürffen doch nichts deste weniger in jhrem grundlosen Bericht rhümē/ das sie handeln gemes/ allen den vorigen hendeln vnd erbietung / vnd das sie nichts von der Religion den Verfolgern den Papisten vbergeben haben.

Offt rhümen sie/ das sie nicht allein nichts nachgelassen/ sonder auch den Articulum Justificationis erstritten haben/ Vnd das sie nu eine köstliche Reformation/ zucht/ ordnung/ vnd gleichförmigkeit auffrichten.

Bald klagen sie widder/ das das jtzige weichen/ eine harte schwere dienstbarkeit sey/ aber doch zu leiden/ ein grösser vbel dadurch zuuermeiden.

Wie kömpt nu solchs miteinander vberein? So das Leipsische Interim güldene zeit/ friede / zucht / gleichförmigkeit/ vermeidung des ergernis/ heruor bringt/ wie der grundlose bericht rhümet/ Warumb klagt denn der brieff an die Prediger zu Hamburg/ vnd andere schrifften / vber harte dienstbarkeit? Warumb geben sie einer solchē gülden Reformation/ ein solchen schendlichen namen? Warumb schreibt Philippus / das die Gottfürchtigen durch solche Mittelding geschwecht/ vnd in zweiffel gefurt werden? Wer wolt hie nicht sehen/ das die Adiaphoristen jhr eigen maul lügenstraffet/ vnd von einem Schwindelgeist getrieben werden.

Sie schnattern viel von gleichförmigkeit/ vnd stellen sich

schen als wolten sie eine gleichförmigkeit auffrichten zwi-
schen den Gottfürchtigen kirchen/ So sie doch in der war-
heit nichts anders thun/ denn das sie inn der Religion
und verfolgung sich von der kleinen herde absondern/
und mit der Babylonischen Huren (die vom blut der
heiligen truncken ist) sampt jhrem Thier vnd Bulen/ wid-
der den Herrn vnd seinen gesalbeten sich verbinden/ vnd die
kirch/ die braut Christi des Eiferers/ mit der Babylonischē
Hertzhuren vergleichen/ Welchs jtzt so klar am tag ist/ wie
die liebe Sonne. Pilippus hat sich offt hefftig beklagt/ das
jhn sein gewissen/ dieser Adiaphoristischen Ratschleg hal-
ben/ sehr straffte/ hat auch solche vergleichung offt mit
worten vnd schrifften verdampt. Solchs sag ich nicht al-
lein/ sonder es sind sonst noch viel mehr redlicher leut/ vnd
seine eigne schrifften/ die solchs bezeugen.

Jch hab in meiner Entschüldigung etlich mal/ aus
der Adiaphoristen eignen handlungen/ schrifften/ vñ wor-
ten/ klerlich beweiset/ das sie selbs / mit jhrem eignen maul
die jtzigen handlungen/ verdammen / Darauff antworten
sie nichts deudlich/ ja sie können auch nicht antworten/
das nur ein wenig der warheit gemes were. Darumb ste-
het die warheit fest vnd vnbeweglich auff vnser seiten/ vnd
wenn sie gleich noch so viel gewesch machten von vnser
sünde vnd vndanckbarkeit.

Darumb ists eine grausame vnaussprechliche sünde/
ja ein schrecklicher zorn Gottes vnd verkarter sinn / das
die Adiaphoristen jhre Mitteldingische betriegereien/ wel-
che sie zuvor mit jhrer eigner hand/ hertzen vnd munde / so
hart verdampt haben/ vnd von welcher wegen sie jhr ei-
gen gewissen strafft / jtzt nicht allein nicht faren lassen/
sonder auch alle menschen auff solche hürerey mit der Ba-
bylonischen Huren ziehen wollen / vnd die jenigen die sich
dawidder setzen / als die ergsten buben verdammen vnd
verfolgen.

Es entschüldigt sich auch Pfeffinger vnd seine gesellen / das sie keinen Prediger aus seiner kirchē vertrieben haben. Antwort/ob sies gleich mit der faust vnd schwert nicht gethan haben/so haben sie doch das vrteil drüber gefellet. Denn weil solche grosse Köpff geurteilt haben/das das Leipsische Interim Christlich könne angenomen werden/vnd wers nicht wil annemen/das derselbe ein Zenckischer / vnrugiger/ störriger/ auffrürischer mensch sey. etc. Solten sie die Tyrannen durch solche lehr nicht wapnen/widder alle Christliche Lerer vnd Zuhörer/die jhre gewissen noch nicht so weit auffgeschnürt haben / das sie solche verfelschung billichen können? Soltē sie mit solchem Hadderapffel die kirchē nicht verwirren? Hetten sie geruget/ so hette es kein not gehabt.

Meint jhr das wir nicht wissen / das jhr die Prediger/der wüterey der weltlichen Tyrannen/zu Grim vnterworffen habt/ vnd sie hiedurch gezwungē/die verfelschung in der Religion widder auffzurichten / wie auch die ausgegangene Mandat klerlich sich vernemen lassen?

Meint jhr das mann nicht weis/das die Wittembergische Theologen/ketzermeister vnd richter gewest sein/ vber Herr Gabriel Pfarherrn zu Torgaw/vnd seinen Caplan/welche jhres vrtels halben jtzt das Creutz tragen müssen. Also haben sie den Pfarrherrn zu Zwickaw auch vertrieben/Item/etliche andere/welche sie zum teil gar vertrieben/zum teil wol geplagt haben.

Darumb mögē sie nu die hende waschen mit Pilato/ so lang sie wollen/vnd für dem richthause mit den Phariseern stehen bleiben/So weis man dennoch/vnd solt jhn gleich das hertz brechen/das sie Christum in seinen Aposteln vnd gliedern / den Römern vnd Tyrannen vberantwort haben/zu verspeien/zu geisseln/vnd zu Creutzigen.

Hie mus ich auch die Christliche gewissen rüsten/widder den fewrigen pfeil des Satans/welchen er durch den

zu Pfeffinger vnd das Epicurische Buch/in die Christlichen hertzen scheust. Sie wollen die leut vberreden/das die jenige/die jhre Adiaphora nicht annemen/noch durch auffrichtung der Antichristischen gebreuch / sich dem Antichrist gleichförmig machen wollen/sich mutwilliglich in gefahr geben/Vnd so sie etwas leiden/so leiden sies nicht vmb Christus/sonder vmb jhrer halstarrigkeit willen.

Durch diesen fewrigen pfeil/hat der Teuffel viel frome hertzen diese drey jar/durch die Adiaphoristen der massen verwundet/das sie gantz verstürtzt sind worden/vnd nicht gewust haben/wo sie hinaus sollē/Obs Christlicher sey/das sie wie ein Rohr hin vnd widder wancken/vnd eim jeden machen wie ers gern essen wolt/ oder das sie jhr bekentnis frey öffentlich füren. Derhalben sie auch endlich dahin geraten sein/das sie gar auffgehort haben/die warheit zuuerfechten. Vnd dem jrthumb zuwidderstehen.

Denselben haben wir mit vnserm vnterichte helffen wollen/das wir jhnen angezeigt haben/das die gegenwertigen verenderungē gar Gotlos sein/zum teil von jhrer natur/zum teil mannigfeltiger vmbstende halben/Item/ das Gott ein öffentlich bekentnis/durch drawung vnd verheissung ernstlich von vns erfordert.

Solchs haben wir one zweiffel gründlich vnd recht Disputirt/vnd mit so starcken argumenten vnd gezeugnissen heiliger schrifft bekrefftigt/das sich ein jeder Christ mit gutem gewiss n drauff verlassen kan / wenn er gleich jtzt sterben solte. Doch wollen wir denselben vnbeweglichen Argumenten zum vberflus noch ein stück anhengen.

Bistu ein Christlicher man/so gedenck also. Der Keiser befihlt mir klerlich mit ausgedruckten worten / ein mal vbers ander/das ich das Interim annemen/das ist / von meiner waren/erkanten Religion Jhesu Christi abweichen / vnd das Antichristenthumb annemen soll. Solchs kan ich mit gutem gewissen nicht thun. Darumb wil ich

 lieber

lieber Gotte gehorsam sein/welcher mir bestendigkeit vnd bekentnis befohlen hat / denn dem Keiser. So mich nu der Keiser oder der Babst/oder etwa ein ander Pfaffenknecht drüber vmbbringt/so bringt er mich ja vmb/ meines gehorsams halben/welcher mir so ernstlich von Gott befohlen ist. Geschihet nu solches/wes Merterer bin ich? des Teuffels? mein selbs? oder meines Hern Jhesu Christi? Warlich/ist anders die Religion / die ich bisher gehabt habe / die ware Religion Christi/so werde ich auch Christus Merterer sein/Vnd wenn gleich der Antichrist / die Tyrannen/ Interimisten/Adiaphoristen/vnd alle pforten der hellen/sich zu tode dawidder schreien.

Diesen greiflichen klaren trost sollen die Christen ergreiffen / vnd sich damit widder die fewrigen pfeile des Satans stercke͂/welcher nicht allein durch andere Finanzer/sonder auch durch die Adiaphoristen/die Christliche hertzen in der ware͂ Religion/grewlich betrübt/schwecht/ vnd inn zweiffel füret / wie die Adiaphoristen inn jhren schrifften selbs bekenne͂. Es ist sonst vnser alter Adam alzu ser leichtlich zu berede͂/das er zur zeit der verfolgung nicht alzu steiff sey/sonder viel lieber weichen vnd denn mantel nach dem winde hengen soll/damit er das Creutz Christi nicht tragen dürffe.

BIsher haben wir alle sophisterey der Adiaphoristen/ damit sie das zeichen des Thiers/welchs sie an jhre stirn genomen haben/gern entschüldigen wolten / gründlich vnd klerlich verlegt. Denn wir haben beweist/das die Tyrannen nicht macht haben/die Cæremonien vnd Kirchengebreuch jhres gefallens zu lencken / friede von den Verfolgern dadurch zuerlangen/vn̄ jhre gewalt zubekrefftigen. Item/das mann sich mit den Gottlosen gar nicht eins harsbreit/das Creutz zuuermeiden vergleiche͂ soll/vornemlich mit dem Antichrist. Wir haben auch beweist/ das die Adiaphoristen gantz vnd gar/widder alle vorige

hand-

handlungen/Reformation/ schriffte/vnd meinungen die [illegible] D. Luthers/vnd jhrer selbs/handeln. Ich hab auch [illegible]legt jhre Sophisterey/ dadurch sie das Leipsische Interim vertedingen. Item auff jhre lügen damit sie vns gedencken vnsere ehr abzuschneiden /geantwortet/ Vnd zum letzten beweist/ aus jhren eignen worten vñ schrifften/ das jhre jtzige hendel mannigfeltiger weise Gottlos sein.

Aber es ist one not das wir hieuon mehr wort machen. Denn warlich die einige sünde der Adiaphoristen / das sie die Kirchen vnd Kirchendiener/dem öbersten Bischoffe/das ist/dem Babst oder Antichrist vnterwerffen / ist so Gottlos/das billich das gantze Leipsische Interim vnd die gantze Adiaphoristerey / jhrenthalben verdampt solten werden.

Paulus gebeut/das wir nicht menschen knechte sein sollen/sintemal wir durch das blut Christi frei gemacht sein. Solchs sagt er von der eusserlichen freiheit. Aber vnsere gute gesellen die Adiaphoristen/welche mehr die menschen denn Gotte fürchten, vnterwerffen mit einem einigen Artikel/alle diener Christi vnd alle Kirchen / die mit dem blut Christi erlöset sein/ dem Antichrist vnd seinen Wolffen. Wo haben sie solch recht genomen? Wer hat jhnen solche macht gegeben?

Vnd ob sie gleich vorwenden möchten (wie sie denn höffliche leut sein) das sie durch den öbersten Bischoff nicht den Babst verstehen/ oder jhnen getrewmen liessen/ das sie etwa zu Wittemberg/oder zu Leipzig / oder dort hinden in Kalikut/oder im Slauraffenlande/ein Bischof setzen wolten/der da heiliger were/ denn alle Engel im himel/ So frag ich doch vor als nach/welcher Teuffel hat jhnen die macht gegeben/ das sie eim solchen Bischoffe/ das Creutz zuuermeiden/alle diener Christi/vnd die jenigen die mit dem blut Christi erlöset sein/ vnterwerffen?

Doch sihet mann wol/ das sie nicht von einem sol-

 chen

chen öberstē Bischofe/der etwa zu Wittemberg/Kalkut/ oder in Schlauraffen land sein möchte/noch von andern Schlauraffenlendischen Bischoffen reden / Sonder von dem/der zu Rom sitzt. Ist derselbe der Antichrist/ wie sie zuuor selbs gelert haben/so beger ich sie wollen mir sagen/ mit was recht sie jhm die Christliche kirch vnterwerffen/ vnd die kirch also verraten? Welcher Teuffel hat sie besessen/ vnd so rasend gemacht/das sie die braut des Eiferers Christi/der Babilonischen Huren/zur magt vnd dienerin vbergeben? Vnd vber das noch des gegeiselten Christi/vnd seiner Braut spotten/gleich als richten sie jhnen durch solche schendliche dienstbarkeit/der Babilonischen Huren/eine schöne zucht an?

Die groben jrthumb des alten Babstumbs / Item/ des Subtilen Babstumbs des Interims/Item/ das aller subtilisten Babstumbs/das inn den Mitteldingen bewunen leid/sind durch sonderliche grosse gnad Gottes/ klerlich verlegt/Vnd allen diesen bösen geistern/ die Engelische laruen abgezogen. Jch/so viel mein person betriffe / sintemal ich alhie teglich des todes gewertig bin / will(Gott verleih mir sein gnade)ein abgesagter feind dieser dreyer Babstumb ersterben.

Darumb wer ohren hat der höre / Wer augen hat zu sehen/der sehe/auff das er behalten möge die vnbefleckte Religion Jhesu Christi / Vnd die erkante angenommen/ reine Religiō Jhesu Christi/jm nicht verfelschen/ noch nemen lasse/vnterm schein einer bessern Reformaion. Denn es gehet gemeinlich also zu/ wenn andere klüglinge vber ein ding komen/das ein treflicher meister gemacht hat/so meistern vnd verstümpeln sies gemeinlich/ bis es gantz vñ gar nichts mehr taug.

Darumb sollen alle Christen wachen / auff den Herrn harren/vnd sich rüsten mit Gottes wort/vñ schriften D. Martini Luthers heiliger gedechtnis/ widder alle list-

le lügen vnd betriegerey des Antichrists/vnd seiner Diener/ Vnd nicht allezeit nach newen schrifften/ darin des Satans lügen vnd betriegerey entdeckt wird / sich vmbsehen. Denn wir sehen wie grewlich der Teuffel wütet/vnd wie gram er den Büchern ist / dadurch jhm seine Englische larwen abgezogen/seine lügen entdeckt/vnd die widderauffrichtung des Babstumbs verhindert wird. Wissen auch nicht/wenn jhm Gott ein gebis wil ins maul legen. Doch sollen wir bitten vñ hoffen. Darumb sehe ein jeder Christ/ das er wache/vnd die erkante/reine/Christliche Religion/ als den allertewersten schatz/mit beiden henden halte.

Der HERR CHRISTVS/welcher verheissen hat/das er vns nicht will Waisen lassen/sonder bey vns sein/bis ans ende der welt/wolle seiner armen Kirchen jtzt beystehen/widder welche nu alle Pforten der Hellen/mit mordt durch die grosse gewaltige Tyrannen/vnd mit Betriegerey/ durch die allergelertesten/stürmen / Wolle auch den Teuffel vnter die füsse der Christen zutreten/ vnd alle seine werck zustören/Amen.

Als ich diese Schrifft geendet hatte/ward mir die Antwort der Reichsstende auff des Keisers jüngste Resolution/zugestelt/darinn vns die Interimistischen vnd Adiaphoristischen stende/kierlich entschüldigen. Den die Kur vnd Fürsten die daselbs gegenwertig gewesen/ sampt den Legaten der abwesenden Kurfürsten/ die ins Interim gewilligt haben/bekennen öffentlich/das sie sich hoch bemühet/das Interim auffzurichten/vnd viel tage darumb gehalten haben /Vnd mit allem fleis dahin geerbeitet/das es fortgesatzt würde / auch so viel zuwegen bracht/das etliche Artikel sind angenomen worden / Erbieten sich auch hernachmals zu bemühē/das die andern Artikel auch angenomen werden. Das aber solchs bisher noch nicht vollzogen / sey diese vrsach gewest/das sie etliche schand-

bücher

bücher (also nent der Teuffel sampt seinen kindern / die Christliche schrifften / darin die warheit vertedinget / vnd die lügen gestrafft wird) widders Interim vnd dieselben verenderunge / verhindert haben / in dem / das sie das volck vom Interim / vnd solchen verenderungen entfrembden.

Wer aber diese abwesende Kurfürsten sein / die das Interim angenomen / sich durch jhre Legaten so entschüldigt / vnd viel tage gehalten haben / ist leichtlich zuerachten. Ja man kans schier greiffen. Denn der König zu Behem ists freilich nicht / so sinds die Bischofe auch nicht. Nu sind jhr noch drey vberig / vnter welchen jhr zwene so viel tage gehalten haben, Rat Reter fein / wer mögen diese beide sein.

Also zeigen diese Kurfürsten inn dieser jhrer antwort klerlich an / was sie durch jhre Adiaphoristerey vnd so viel tage vorgehabt haben / Nemlich / das Interim vnd gantze Babstumb widder inn die Kirch zufüren / vnd nicht eine güldene zucht inn den Kirchen auffzurichten / wie die Adiaphoristen gantz vnuerschempt liegen. Darumb haben wir recht vnd nützlich gethan / das wir die kirch für jhrer gefahr vnd vor der Adiaphoristischen betriegerey gewarnet haben / Vnd sein nicht Teufel / oder calumniatores / wie vns die Adiaphoristen / die lebendige heiligen / schuld geben / Sonder sie selbs / die Adiaphoristen / sind öffentliche Verreter der waren Christlichen Religion. Denn sie wissen vnd bekennen mit jhrem eignem munde vnd schrifften / das die Mittelding nichts denn lauter betriegerey / scheinen vnd schaten sein / dadurch die gewaltigen die Mess vnd alle Papistische grewel widder auffrichten wollen.

Der Herr Jhesus wolle jhren lügenhafftigen rencken steuren / vnd die werck des Teuffels / das ist / Lügen vnd Mord / zustören / Zu welchem ampt der Himlische Vater jhn sonderlich gesand hat / Amen / Amen.

Gedruckt zu Magdeb. / bey Christian Rödinger. Anno 1551.